



■ TOURISMUS ■ BANAT ■ RUMÄNIEN



Martin ROOS
Bischof von Temeswar

Werte Gäste, liebe Pilger,
meine Damen und Herren auf der Reise!

Seit der Zeit der klassischen Definition des Grimm'schen Wörterbuchs - wonach als „Tourist“ der „Reisende gilt, der zu seinem Vergnügen, ohne festes Ziel, zu längerem Aufenthalt sich in fremde Länder begibt“ - hat sich gerade im Bereich des Tourismus ein fundamentaler Wandel vollzogen.

Dank des Wegfalls der Grenzen innerhalb Europas und im Zuge einer rasch fortschreitenden Mobilität hat sich ein modernes Reiseverhalten ins Zentrum der Gesellschaft geschoben und für viele Weltgegenden ökonomisch wie kulturell an Bedeutung gewonnen. Den mittelalterlichen Pilgerfahrten, den oft mehrjährigen Bildungsreisen von Gelehrten und Künstlern oder der großbürgerlichen Sommerfrische des 18. Jahrhunderts folgen heute Urlaubs- und Geschäftsreisen, Kurz- und Städtereisen, Kultur- und spirituelle Reisen. Die Tourismusschelte, die diesen seit seiner Entstehung begleitet, muss erkennen, dass dieser in friedfertiger Absicht, mit offenen Sinnen und zum wirtschaftlichen Vorteil der bereisten Gegenden durchgeführt wird.

Wie überaus ärmer wären wir und auch die bereisten Gebiete, dürften wir nicht in den Petersdom nach Rom, ins Heilige Land, auf den Jakobsweg oder zu jedem anderen der von uns gewünschten Reiseziele aufbrechen, um zugleich Inspiration, Horizonsweiterung und Seelenfrieden zu finden.

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs und der Aufnahme in die Europäische Union, wird auch im Banat mit dem Aufbau des Tourismus begonnen und somit ein Wirtschaftskreislauf in Gang gesetzt, der gleichermaßen sowohl den Erhalt traditioneller und kultureller Werte und bedrohter Bausubstanz, als auch die Entwicklung der Region im Hinblick auf Arbeitsmarkt und Ausbildung vorantreibt. Dieser mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ überschriebene Tourismus bedeutet nicht Verfremdung und Zweckentfremdung, sondern ein „Mit Leben erfüllen“ zum Wohle und als wirtschaftlicher Motor für die dort ansässigen Menschen und Besucher.

Als wir vor ein paar Jahren im Ministerium für Regionalentwicklung und Tourismus, im Beisein des deutschen Botschafters in Rumänien, einen Vertrag zur Finanzierung der Restaurierung von Kirche und Kloster Maria Radna und deren touristischer Erschließung durch Einbringung in einen Tourismuskreislauf zur Entwicklung der Region West, unterzeichneten, standen wir am Anfang eines Weges, der nun seiner Vollendung entgegensteht. EU-Gelder in Höhe von fast 50 Mio. Lei (etwa 11 Mio. Euro) für die Restaurierung sind abzurufen, und vieles ist aus eigenen Mitteln und Kräften zu stemmen.

Wenn wir nach der Einweihung Maria Radnas, an den Hauptwallfahrtstagen, den Gottesdienst in sieben Sprachen feiern, widerspiegelt dies ein wesentliches Stück Europa und unserer Geschichte, denn Maria Radna stellt das Herzstück unseres Bistums dar und die Multikulturalität unserer Banater Heimat, die allen Besuchern offenstehen soll, und zu deren Besuch wir Sie herzlich einladen.



DEUTSCHSPRACHIGER WIRTSCHAFTSCLUB BANAT – Westrumänien



Peter HOCHMUTH
Präsident

160 Mitglieder – Firmen und Privatpersonen aus allen Bereichen der Wirtschaft und des Tourismus – vereinigt der deutschsprachige Wirtschaftsclub Banat. Seit seiner Gründung, 2002, durch Investoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, fördert er die Wirtschaftsbeziehungen zwischen deutschsprachigen Ländern und Rumänien und pflegt intensive Kontakte zum sozio-ökonomischen Umfeld der Region und Rumäniens.

Die Lage Temeswars und des Banats im westlichen Landesteil, gute Erreichbarkeit, das Vorhandensein gut ausgebildeter Fachkräfte, Bildungs- und Kultureinrichtungen in deutscher Sprache und ein vielseitiges, auch deutsches Kulturleben ergeben einen attraktiven Wirtschaftsstandort, praktisch ohne Sprachbarrieren.

Ein wichtiges Anliegen des Wirtschaftsclubs ist es, ausgewählten sozialen und kulturellen Projekten der Region beizustehen. Unter anderem engagiert sich der Wirtschaftsclub für den Aufbau eines Dualen Ausbildungssystems.

Den wirtschaftlichen Interessen folgen emotionale Bindungen, so dass Investoren zu Freunden und Einheimischen geworden sind, die Standortvorteile herausstreichen und das Banat stärker ins Bewusstsein deutschsprachiger Besucher und Interessenten bringen wollen. Dies nicht zuletzt deshalb, weil das enorme touristische Potential dieser Region bisher verkannt, vernachlässigt und wenig gefördert wird.

Da Tourismus und Gastronomie in den wunderschönen Regionen noch in den Kinderschuhen stecken, ist deren Entwicklung eine ausbaufähige und attraktive Aufgabe, in der neben authentischen Erlebnissen gleichermaßen auch Raum ist für Kontakte und Investitionen in einen sanften und nachhaltigen Tourismus.

Die Mitglieder des Wirtschaftsclubs kennen Rumänien und fördern die touristische Entwicklung des Banats. Temeswar zählt zu den wirtschaftsstärksten Städten Rumäniens und entwickelte sich in den vergangenen drei Jahrhunderten zu einer multikulturellen Stadt voller Lebensqualität. Als Zentrum Westrumäniens mit den landschaftlich schönsten Stellen der Donau am Engpass beim Eisernen Tor, dem Banater Bergland und den Weingebieten an der Marosch befinden wir uns am Eingangstor zum Kennenlernen der weiteren Regionen Rumäniens. Wir sind überzeugt, dass das Banat seinen Weg in die touristische Landkarte finden wird.



Nicolae ROBU
Oberbürgermeister von Timișoara



**Primăria
Municipiului
Timișoara**

Liebe Gäste,

Timișoara, deutsch Temeswar, ist eine ganz besondere Stadt. Das fühlen alle, die hier geboren sind und die hier wohnen, das fühlen auch diejenige, die hierher kommen und (größtenteils auch) hier bleiben. Temeswar ist eine Stadt mit vielen Parkanlagen und denkmalgeschützten Gebäuden, kulturell und sportorientiert, eine Universitätsstadt und vor allem eine Stadt, die ihren Besuchern viel anzubieten hat. Temeswar ist die Stadt der Freiheit, die im Dezember 1989 als erste vom Kommunismus befreite Stadt aus Rumänien bekannt wurde.

Unabhängig von der historischen Konjunktur hat die Stadt an der Bega immer gewusst, Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, einen besonderen Platz einzunehmen, ihre Stärken und Werte hervorzuheben.

Egal ob Sie einen Spaziergang auf den Straßen unternehmen, mit ihren Geschichten aus einer faszinierenden Zeit, die ein

Gemisch von 29 Minderheiten und 17 religiösen Gruppierungen hinterlassen hat, ob Sie etwas aus dem reichen kulturellen Angebot auswählen, an einem lebhaften Abend in den Klubs teilnehmen oder im Gegenteil, einen stilvollen Abend in einem eleganten Restaurant verbringen möchten, Temeswar hat Ihnen viel anzubieten.

Vielleicht beeindruckt Sie Temeswar bei Ihrem ersten Besuch mit den Kaffehäusern und lebendigen Terrassen, mit ihren reizvollen verlockenden Plätzen. Bei Ihrem zweiten Besuch werden Sie die beeindruckende Vielzahl von denkmalgeschützten Gebäuden entdecken und die Geschichten, die sie verbergen. Dann die großzügigen Parkanlagen und die Kultstätten, mit ihren erstaunlichen Werten. Dann werden Sie sich in die Kunstgalerien, Oper, Philharmonie, Museen und in das Theater verlieben – wir sind die einzige Stadt Europas mit drei Staatstheatern in drei Sprachen: rumänisch, deutsch, ungarisch.

Ich lade Sie ein, so viel wie möglich von den vielseitigen Facetten Temeswars zu entdecken und wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in der Stadt an der Bega.

Primăria Timișoara / Rathaus Temeswar

Bd. C.D. Loga, Nr. 1
300030 Timișoara
Județul Timiș, România
Telefon: 0040-256-408 300
Telefax: 0040-256-490 635
E-mail: primariatm@primariatm.ro
www.primariatm.ro

DAS HISTORISCHE BANAT

– gemeinsame europäische Geschichte



Der wirtschaftliche Aufschwung des Banats beginnt nach der Eroberung 1716-1718 durch die österreichischen Heere unter Prinz Eugen von Savoyen, nachdem es drei Jahrzehnte nach der Schlacht von Mohacs (1526) aus ungarischem Besitz unter türkische Herrschaft gelangte.

Das Banat wurde durch den Frieden von Passarowitz/Pojarevac 1718 als österreichisches Kronland direkt dem Hof in Wien unterstellt, der eine intensive Kolonisierungspolitik betrieb. Man brachte Siedler aus dem Deutschen Reich, aus Elsaß-Lothringen, Tirol und Böhmen, aber auch aus Italien und Spanien oder der oberungarischen Zips ins Land.

Bauern wurden in der Tiefebene (Banater Heide), Handwerker und Fachleute im Banater Bergland angesiedelt, wo sich Bergbau und Industrie entwickelten. Neue Städte wurden gegründet, Sümpfe trockengelegt, die Landwirtschaft erblühte.

Auf Drängen der ungarischen Stände wurde das Banat 1778 Ungarn einverleibt. Bis zu den Revolutionsjahren 1848 bis 1849 erlebte es eine konstruktive Periode mit zunehmend wohlhabenden Dorfgemeinschaften und einem multiethnischen Miteinander ohne gravierende Konflikte verschiedener Bevölkerungsgruppen: Deutsche,

Rumänen, Ungarn, Serben, Bulgaren, Slowaken, Tschechen, Ukrainer, Kroaten, Zigeuner etc. Schwerwiegendere Folgen für das politische Leben brachte erst der österreichisch-ungarische Ausgleich von 1867 und die Assimilationspolitik ungarischer Behörden, die die Ethnien entfremdete, und somit eine der Ursachen wurde, dass diese nach dem Ersten Weltkrieg nicht mehr zu Ungarn gehören wollten.

So erklärte sich am 1. Dezember 1918 - nach Ende des Ersten Weltkriegs - der größte Teil des Banats zusammen mit Siebenbürgen für die Vereinigung mit Rumänien. Dieses war erst ein halbes Jahrhundert zuvor aus der Vereinigung der beiden Donaufürstentümer Moldau und Walachei hervorgegangen und zwischenzeitlich eine Monarchie unter König Karl I. von Hohenzollern-Sigmaringen und dessen Nachfolger, König Ferdinand und Königin Maria, geworden.

Dem wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung in der Zwischenkriegszeit wurde durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges ein jähes Ende gesetzt. Damals lebten in Rumänien 800.000 Deutsche. Nach Rußlanddeportation im Januar 1945 infolge Wiedergutmachungsforderungen der stalinistischen Sowjetunion und trotz Seitenwechsels im Krieg am 23. August 1944, konnte Rumänien seinem Schicksal nicht entgehen. Sowjetische Truppen besetzten das Land und zwangen es zum Kommunismus.





TEMESVÁR

HAUPTSTADT DES BANATS

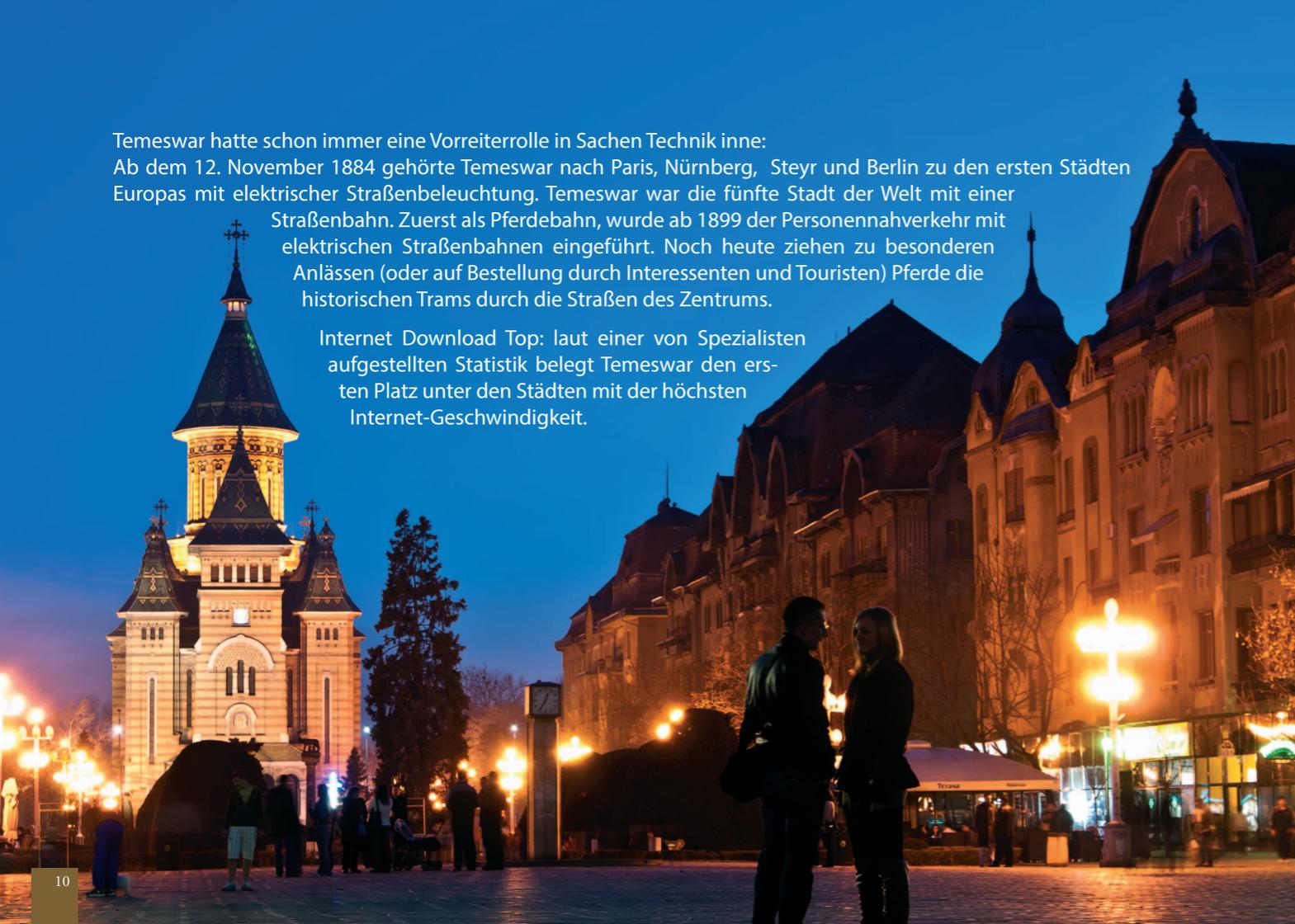
Die historische Entwicklung prägte das multikulturelle und vielsprachige Bild der Stadt und bewahrte gleichermassen Offenheit gegenüber demokratischen und europäischen Werten.



Auf dem barocken Domplatz erhebt sich die Römisch-Katholische Sankt-Georgs-Kathedrale schräg gegenüber der Serbisch-Orthodoxen Kathedrale mit dem Vikariat. Auf diesem Platz finden Sie auch den Barockbau des Kunstmuseums mit seinen herrlichen Eingangsportalen, und, inmitten des gepflasterten Platzes – der abends wunderschön beleuchtet ist – die Dreifaltigkeitssäule.

Temeswar hatte schon immer eine Vorreiterrolle in Sachen Technik inne: Ab dem 12. November 1884 gehörte Temeswar nach Paris, Nürnberg, Steyr und Berlin zu den ersten Städten Europas mit elektrischer Straßenbeleuchtung. Temeswar war die fünfte Stadt der Welt mit einer Straßenbahn. Zuerst als Pferdebahn, wurde ab 1899 der Personennahverkehr mit elektrischen Straßenbahnen eingeführt. Noch heute ziehen zu besonderen Anlässen (oder auf Bestellung durch Interessenten und Touristen) Pferde die historischen Trams durch die Straßen des Zentrums.

Internet Download Top: laut einer von Spezialisten aufgestellten Statistik belegt Temeswar den ersten Platz unter den Städten mit der höchsten Internet-Geschwindigkeit.



TEMESWAR ist europaweit die einzige Stadt mit Berufstheatern in drei Sprachen: Rumänisch, Deutsch und Ungarisch.

Das Staatstheater, in dem alle drei Berufstheater und die Rumänische Nationaloper Temeswar untergebracht sind, ist ein imposanter Bau der Universalbaumeister und Theatermacher der Monarchie im 19. Jahrhundert, des Architektenduos Fellner und Helmer, die zwischen 1870 und 1913 insgesamt 48 Theaterbauten in Europa entwarfen.

Der Corso führt zur Rumänisch-Orthodoxen Kathedrale und spätestens hier, unweit des Bega-Ufers, erkennt man, dass Temeswar die Stadt mit den vielen Parks ist – grüne Lunge, Lebensqualität und ein Stück Ruhe inmitten des stark zugenommenen Verkehrs.

Mit seinen rund 400 000 Einwohnern verfügt Temeswar über staatliche und private Universitäten mit Fachbereichen in mehreren, auch deutscher, Sprache: das deutschsprachige Nikolaus-Lenau-Lyzeum (die größte deutsche Schule Rumäniens), ein Deutsches und ein Französisches Kulturzentrum sowie Universitäten mit Fachbereichen auch in deutscher Sprache. Nach Bukarest bilden Temeswar und der Kreis Timiș die wirtschaftsstärkste Region des Landes.





CITY HIGHLIGHTS TEMESWAR/TIMIȘOARA

Erleben Sie viel in wenigen Tagen im multikulturellen Temeswar.

Ob Sie mit dem eigenen PKW anreisen, per Bahn oder mit dem Flugzeug, in wenigen Minuten sind Sie in Ihrem Hotel direkt im Herzen der Stadt oder in einem hübschen Villenviertel. Zum Beispiel im Hotel Timișoara, das direkt neben dem Theatergebäude, der Fußgängerzone und dem Corso liegt.

1. Tag: Anreise und Zimmerbezug.

Ihr Reiseleiter erwartet Sie zu einem privaten, geführten Orientierungs-Rundgang, bei dem Sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt kennenlernen, von der Orthodoxen Kathedrale bis zum Domplatz. Für den Abend hält er eine gute Restaurant-Empfehlung parat.

2. Tag: Vormittags erwartet Sie Zeitzeuge Traian Orban im Revolutionsmuseum zu einem Rundgang durch die Ausstellung.

Die Rumänische Revolution, die zum Sturz des Ceaușescu-Regimes führte, begann im Dezember 1989 in Temeswar und bereitete sich nach wenigen Tagen, in denen die Welt mit Temeswar bangte, über das gesamte Land aus. Ein eindrucksvoller, bewegender und emotionaler Film zeigt die Chronologie der Ereignisse.

Anschließend gönnen Sie sich einen Frühschoppen in einem der vielen Cafés und Terrassen auf dem Domplatz.

Nachmittags können Sie selbst aktiv sein: Fahrräder gibt es gleich neben Ihrem Hotel, oder Sie spazieren am Bega-Ufer entlang, wo Sie auch eine Bootstour unternehmen können.

Vielleicht findet sogar eines der vielen Feste und Festivals statt.

Es gibt ein Barock-Festival, ein Festival des Zeitgenössischen Tanzes, ein Festival für Darstellende Kunst, ein Jazz Festival, das Festival „*Musikalisches Temeswar*“, ein Festival Alter Musik, das Festival Oper-Operette-Ballett im Rosengarten, das multikulturelle PLAI Festival, die „*Fête de la Musique*“, ein Festival Internationaler Literatur, das Festival der Herzen, ein Filmfestival, ein International Street Art Festival. Nicht umsonst bewirbt sich Temeswar um den Titel „*Kulturhauptstadt Europas*“. Nicht zu vergessen das „*Bega Boulevard*“ Festival, zu dessen Abschluß sich Tausende quietschgelber Entchen ein Rennen auf dem Bega Kanal liefern.

Mein Favorit ist eine Erkundungstour mit der Straßenbahn in die Josefstadt oder an den Heumarkt, wo man dem bunten Marktreiben zusehen und sich selber treiben lassen kann.

Ein Muß ist ein abendlicher Opern-, Theater- oder Konzertbesuch, zum Beispiel in der Banater Philharmonie. Oder ein Musical: das Deutsche Staatstheater inszeniert „*Cabaret*“. Gerne sind wir bei der Eintrittskarten-Besorgung behilflich.

Im Anschluß erwartet Sie die Enoteca de Savoya mit einer hervorragenden Auswahl an rumänischen und internationalen Weinen.

3. Tag: Schade, dass Sie die Heimreise antreten müssen.

Sie können noch verlängern – oder wiederkommen.

Viele weitere Informationen finden Sie auf der Seite des Städtischen Tourismus-Informationszentrums unter www.timisoara-info.ro





Lucian M. VĂRȘĂNDAN
Intendant



Str. Mărășești Nr. 2
300080 Timișoara
Județul Timiș, România
Tel.: 0040-256-201 291 (Intendanz, Sekretariat)
Tel.: 0040-256-435 743 (Theaterkasse)
Fax: 0040-256-201 293
secretariat@dstt.ro
www.deutschestheater.ro



Das **Deutsche Staatstheater Temeswar** prägt seit nunmehr über 60 Jahren das vielsprachige Kulturgesehen dieser Region, in der deutschgesprochenes Theater eine noch viel ältere Tradition hat, die bis auf die Mitte des 18. Jahrhunderts zurückgeht.

Der ehemalige Redoutensaal der Stadt, der einst als Ball- und Veranstaltungskulisse fungierte, wurde zu einer verwandelbaren Spielstätte mit flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten und mobiler Bestuhlung von bis zu 168 Plätzen umfunktioniert.

Das vielseitige Repertoire des Sprechtheaters umfasst zeitgenössische Dramatik über Klassik bis hin zu Kinder- und Jugendstücken und Musicals, sodass neben der hier lebenden deutschen Minderheit auch andere Zielgruppen angesprochen werden. Ein junges Ensemble und viele rumänische, deutsche und internationale Gastkünstler haben mit diesem Theater erfolgreiche Gast- und Festspielteilnahmen bestritten und wurden mit einer Vielzahl von Theaterpreisen ausgezeichnet.

Ein alljährlich im April stattfindendes internationales Jugendtheaterfestival und der lange Nil-Theatertag, an dem sich die Theatergruppen des deutschsprachigen „Nikolaus Lenau“-Lyzeums Temeswar vorstellen, fördern neben Kreativität und künstlerischem Geist vor allem die deutsche Sprache.

Das vom Deutschen Staatstheater Temeswar organisierte Europäische Theaterfestival EUROTHALIA, das jährlich im Herbst stattfindet, bringt eine repräsentative Auswahl zeitgenössischer Theaters auf die Bühnen der Stadt und trägt zur Attraktivität für Einheimische und Besucher bei.



MUSIK IM BANAT



Domkapellmeister Prof. Dr. Walter Kindl em. Dekan der Musikfakultät der Westuniversität

Ein Leichtes ist es für Prof. Kindl, bis zu 250 Mitwirkende, Instrumentalisten und Chorsänger, anlässlich von Konzerten im Altarraum des Hohen Doms zu Temeswar zu versammeln und auch mal ein Feuerwerk im und vor dem Dom zu veranstalten.

Viele hochkarätigen unter anderem auch für den Deutschsprachigen Wirtschaftsclub und für das Deutsche Konsulat veranstalteten Konzerte erfreuen die Zuhörer.

Für sein Muskschaffen als Domkapellmeister ehrt die Römisch-Katholische Diözese Temeswar ihn mit der Verdienstmedaille *De re dioeclesana bene merentibus*.

Und selbst Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI hat dem aus Großkomlosch (Banat) stammenden Musiker den *Apostolischen Segen* erteilt.

Besucher schätzen vor allem seine kurzweiligen Führungen durch Stadt und Dom, die nicht selten mit einem Orgelkonzert enden.



Temeswarer Big Band

Auf über 10 Jahre musikalische Tätigkeit blickt die **Temeswarer Big Band** zurück.

Seine Leidenschaft zur Blasmusik brachte Clubkollegen und Geschäftsmann Franz Hoffner dazu, mit Absolventen der Musikhochschule, Instrumentisten der Nationaloper, der Banater Philharmonie, des Deutschen Staatstheaters und der Militärkapelle eine Kapelle zu gründen. Das beeindruckende Repertoire reicht von mehr als 600 Stücken deutscher Volksmusik (Blechmusik) bis hin zu serbischen und rumänischen Unterhaltungsliedern, von Pop, Gospel und Filmmusik bis zu Oper, Operette, Musicals und Jazz.

Gute Auftritte bei den Europameisterschaften für böhmisch-mährische Blasmusik in ganz Europa brachten auf Anhieb Bestplatzierungen auf die ersten drei Plätze in der Höchststufe für Berufsmusiker.

Die Kapelle des gewichtigen Kapellmeisters und gebürtigen Banater Schwaben Franz Hoffner beteiligt sich an vielen Festivals in Temeswar und Umgebung und unternimmt Tourneen auch ausserhalb der Landesgrenzen.

Franz Hoffner, Telefon 0040-743- 086 002, franzhoffner@ines.ro, www.facebook.com/bigband.timisoara



Bega Blues Band

Als älteste Bluesband Rumäniens schreibt die **Bega Blues Band** Musikgeschichte. 1982 von Johnny Bota und Béla Kamocsa (1944-2010) in Temeswar gegründet, wurde die Band als beste rumänische Blues-Jazz-Gruppe ausgezeichnet und erhielt ein Ehrendiplom für die gesamte musikalische Tätigkeit.

Unter Leitung von Johnny Bota musizieren namhafte Größen der Jazz- und Blues-Szene: **Lucian Nagy** (Saxophon/Djembe), **Dan Mitrofan** (Gitarre), **Maria Chioran** (Stimme), **Ştefan Olariu** (Trompete), **Toni Kühn** (Keyboard), **Johnny Bota** (Bass und Geige) und **Lica Dolga** (Schlagzeug).

Johnny Bota organisiert die monatliche Jazz- und Blues-Konzertserie „**Unplugged**“, die alljährlich im November stattfindende Blues-Jazz Gala „**Kamo**“ in der Banater Philharmonie und jeden Sommer das Festival „**Blues für Temeswar**“. Nicht unerwähnt bleiben darf das Bluesfestival „**Jimbo**“ im banatschwäbischen Hatzfeld/Jimbolia.



Gărâna Jazz-Festival

Alljährlich im Hochsommer findet die Traditionsveranstaltung in der Gemeinde Wolfsberg im Banater Bergland statt.

www.garana-jazz.ro



JazzyBIT

Newcomer und überraschend jung ist die Temeswarer Jazzgruppe **JazzyBIT**.

Das Trio, gebildet aus **Teodor Pop** (Klavier, Hammondorgel), **Mihai Moldoveanu** (Bass) und **Szabó Csongor-Zsolt** (Schlagzeug) stellt ihr erstes Album „*Touch the Sky*“ genau zwei Jahre nach ihrem allerersten Konzert vor.

Teodor Pop, Telefon: 0040-740- 014 616

www.jazzybit.ro



Timișoara Gospel Project

Grenzenlos Gospel

Vor einem Jahrzehnt kam **Dominic Samuel Fritz** als junger Freiwilliger aus Deutschland in die Stadt an der Bega.

Mit seiner Begeisterung riss er die sonst gegenüber Ehrenamt und Freiwilligkeit oft skeptischen Temeswarer mit. Damit begann ein musikalisches Phänomen, das bereits zur Tradition geworden ist: ein ad hoc ins Leben gerufener Chor aus Freiwilligen (meist mehr als hundert Personen), der nur eine Woche oder ein Wochenende vor dem Auftritt probt und sich danach wieder auflöst. Mitmachen darf jeder: professionelle Musiker und Laien, Jung und Alt, alle Konfessionen und Nationalitäten.

Der zwischenzeitlich eingetragene Verein ist auch gesellschaftlich aktiv und überwindet soziale Grenzen indem nicht nur in Konzertsälen, wie im Saal der Philharmonie unter dem Motto „*Gospel meets Symphony*“, sondern auch an ungewöhnlichen Orten aufgetreten wird: in einem Obdachlosenasyl, im Gefängnis, im Krankenhaus. Durch das Singen für und mit sozial Ausgegrenzten sollen Vorurteile und Berührungängste auf beiden Seiten abgebaut werden.

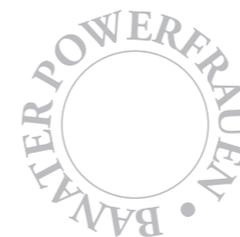
Ziel des Vereins ist nicht nur, das Fortbestehen des Timișoara Gospel Project zu garantieren, sondern auch weitere kulturelle Events in Temeswar zu ermöglichen, die sozialen Wandel unterstützen. So zum Beispiel könnte sich Dirigent Dominic gut vorstellen, ein Chorprojekt mit behinderten und nicht-behinderten Sängern durchzuführen, oder straffällige Jugendliche zum Singen auf die Bühne zu bringen und ein Gospel-Festival ins Leben zu rufen und andere Chöre nach Temeswar einzuladen.

E-mail: contact@asociatia-tgp.ro

www.asociatia-tgp.ro



Simona NEUMANN



Temeswar bewirbt sich um den Titel „**Kulturhauptstadt Europas 2021**“.

Die Kandidatur wird in der zweiten Jahreshälfte 2015 eingereicht, 2016 wird eine EU-Jury Temeswar besuchen und offiziell wird Anfang 2017 die rumänische Stadt bekannt gegeben, die 2021 den Titel einer europäischen Kulturhauptstadt tragen wird. Überparteilich sollen die politischen und administrativen Verantwortlichen agieren; Stadt, Kreis, Region und auch das jeweilige Land sind dabei gefragt – und nicht zuletzt finanziell gefordert. Sowohl vor, als auch nach der Kandidatur.

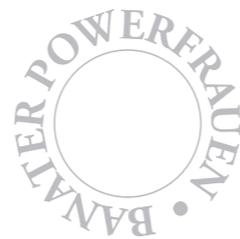
Front- und Powerfrau ist Simona Neumann, die den Vorsitz des Vereins „*Temeswar Kulturhauptstadt Europas 2021*“ übernommen, um den Titel für die Stadt Temeswar zu sichern. Unermüdlich begeistert und motiviert sie Unternehmen, Kulturinstitutionen und Bürger der Stadt, den Verein und und damit die Stadt auf dem Weg zur Kulturhauptstadt Europas zu unterstützen und zum Erfolg zu führen.

Sie verfügt über eine reiche Berufserfahrung auf internationaler Ebene. Nach Studienjahren unter anderem in Harvard erlangte sie ihren Abschluß in Europäischen Studien an der Universität des Westens in Temeswar und den Dokortitel an der Babeş-Bolyai-Universität in Klausenburg. Es folgten Berufsjahre bei der Fulbright Kommission in Washington, bei Veb Consult in Florenz, bei der Organisation der Vereinten Nationen in Bukarest und bei der Generaldirektion für Nachbarschaftspolitik und Erweiterungsverhandlungen der Europäischen Kommission in Brüssel und Nikosia.

Einfach ist die Aufgabe dennoch nicht, dessen ist sich Simona Neumann bewusst: *„Kulturhauptstadt bedeutet weit mehr als Kunst, Kultur und Unterhaltung. So gibt es eine wirtschaftliche und infrastrukturelle Komponente. Der Wettbewerb wird für Temeswar ein Prüfstein sein. Dafür müssen die Menschen sich in Geduld und Toleranz üben. Sie müssen lernen, die Meinung des anderen zu respektieren, überhaupt dem anderen zuzuhören und auch fähig sein, eine gute Idee anzunehmen und darauf etwas aufzubauen. Nicht wir führen die Projekte der anderen durch, sondern die, die Projekte machen und kulturell engagiert sind, sind auch bei uns Mitglied. Wir sind nur das Bindeglied. Wir erinnern die Menschen dieser von multikulturellen Einflüssen geprägten Stadt daran, dass wir alle das gleiche Ziel verfolgen und für eine gemeinsame Sache kämpfen.“*



Sorina JECZA



Am südlichen Stadtrand, sobald man die grauen Wohnblocks und Plattenbauten hinter sich gelassen hat, tauchen plötzlich Steinmetzarbeiten auf. Skulpturen rumänischer Künstler der 60er Jahre sind Vorposten zur **CASA JECZA**, in dem der Bildhauer Peter Jecza lebte und arbeitete, und in dem Frau Sorina Jecza sein künstlerisches Erbe verwaltet: Hunderte von Werken sowie persönliche Gegenstände sind stilvoll in die großzügigen, Kultiviertheit ausstrahlenden Wohnräume dieses Kunsthauses integriert, das jederzeit für Besichtigungen und Veranstaltungen, als Ort der Begegnung und, auf Anfrage, zur Gastaufnahme offen steht.

Zusammen mit Sohn Andrei eröffnete sie ein Jahr nach dem Ableben des Künstlers die **Galerie Triade**, eine der größten Galerien für zeitgenössische Kunst in Rumänien.

www.jeczagallery.com

www.triade.ro



Appearance & Essence

TIMISOARA ART ENCOUNTERS

What is real is not the external form, but the essence of things. Starting from this truth it is impossible for anyone to express anything essentially real by imitating its exterior surface."

„... nicht die äussere Form ist wirklich, sondern das Wesen der Dinge...“

— Constantin Brâncuși

Unter dieses Thema stellt das Kuratorenteam Rainald Schumacher und Nathalie Hoyos die erste Kunstbiennale, die im Oktober 2015 Temeswar zum ersten Mal in eine Plattform der rumänischen Kunst verwandelt. *Art Encounters* bringt mit über 100 Künstlern aus Rumänien und dem Ausland Ausstellungen, Künstlertreffen, Vorträge, pädagogische Programme und Interventionen in den öffentlichen Raum nach Temeswar.

Mit tatkräftiger Unterstützung durch Sorina Jecza präsidiert der international – unter anderem auch von der Tate Modern – anerkannte Kunstkennner Ovidiu Șandor die Stiftung *Art Encounters*, die in Partnerschaft mit Verwaltungs- und Kulturinstitutionen aus Temeswar und ganz Rumänien das Projekt organisiert.

www.artencounters.ro





EINE KUNSTREISE

1. Tag: Anreise nach **Temeswar/Timișoara**, wo Sie abends bereits in der Casa Jecza empfangen werden.

2. Tag: Führung durch die Kunstszene Temeswars: Das Kunstmuseum, die Galerien Helios, Calina, Calpe und das Revolutionsmuseum öffnen ihre Pforten.

Abends besuchen Sie eine Theatervorstellung. Wie wäre es mit einer Vorstellung im Theater „*Auăleu*“ und einem Besuch im Museum des Kommunistischen Konsumenten?

3. Tag: Fahrt nach **Klausenburg/Cluj**. Eines der größten Gemeinschaftsprojekte für zeitgenössische Kunst Rumäniens begann 2009 in Klausenburg damit, unabhängige Künstler, Galerien, Produzenten und Projekte kultureller Einrichtungen zusammenzuführen. In der „*Pinselfabrik / Fabrica de Pensule / The Paintbrush Factory*“ wurde erfolgreich eine ehemalige Industrieanlage in ein kulturelles Zentrum umstrukturiert. In diesem hat sich eine lebendige Kunstszene in den Bereichen Theater, moderner Tanz, visueller Kunst und Kunst im öffentlichen Raum entwickelt hat.

4. Tag: Eines der ältesten Architekturdenkmäler Klausenburgs ist das aus dem Mittelalter stammende ehemalige Stefan-Kolb-Haus, heute als „*Casa Matei*“ oder „*Casa Matia*“ bekannt, in dem die sehr lebendige Universität für Kunst und Design untergebracht ist. Hier verbringen Sie einen kurzweiligen Vormittag.

Weiterfahrt nach **Hermannstadt/Sibiu** zur Übernachtung und zum Besuch im Brukenthal-Museum, welches eigentlich aus einer Gruppe von über die Stadt verteilten Museen besteht.





Kommen Sie doch zu Zeiten des Internationalen Theaterfestivals. Nach den Theaterfestivals in Edinburgh und Avignon hat sich dieses bereits zum drittgrößten Festival seiner Art in Europa gemauert.

5. Tag: Weiterfahrt nach **Târgu Jiu**, wo Sie auf den Spuren des Künstlers Constantin Brâncuși wandeln. Eine der herausragenden Sehenswürdigkeiten ist das monumentale Skulpturenensemble mit dem „Tisch des Schweigens“, dem „Tor des Kusses“ und der „Unendlichen Säule“, jenes großangelegte Denkmal für die gefallenen Helden des Ersten Weltkrieges, als Ost-West-Achse stadtstrukturierend gedacht.

6. Tag: Nachmittags erreichen Sie **Bukarest/București** zu einer Stadtführung per Bus und zu Fuß unter dem Motto „Vom Kommunismus zur Demokratie“, während der Sie feststellen können, dass sich die rumänische Hauptstadt in den letzten Jahren zu einer aufblühenden Metropole entwickelt hat.

Dem inneren Stadtkern mit seinen breiten Boulevards, großzügigen Parkanlagen, dem Triumphbogen und den Bauten im Stile westeuropäischen Art Nouveaus, alle errichtet unter der Herrschaft des ersten rumänischen Königs Carol I. von Rumänien aus dem Hause Sigmaringen-Hohenzollern, verdankt Bukarest seinen Beinamen „Paris des Ostens“. An der Calea Victoriei (Siegesstrasse) reihen sich prunkvolle Paläste: der Cantacuzino Palast - heute das Museum des Komponisten George Enescu, das Rumänische Athenäum – ein eindrucksvolle Musiktempel mit bekrönter Rotunde hinter klassizistischem Säulenportal, das ehemalige Königsschloss - heute das Nationale Kunstmuseum, das Gebäude der Sparkassenzentrale und viele weitere mehr.



7. Tag: Dass Bukarest über eine überaus interessante und kultige Kunstszene verfügt, werden Sie heute feststellen.

Den Parlamentspalast (auch Palast des Volkes genannt) verdankt man der Grandomanie des einstigen kommunistischen Staatspräsidenten Nicolae Ceaușescu. Für das zweitgrößte zusammenhängende Gebäude der Welt, von 20.000 Arbeitern im Drei-Schichtbetrieb errichtet, wurden Teile der Altstadt zwangsgeräumt und ein Kloster um ein paar Hundert Meter verschoben. Nach der politischen Wende entschied man sich gegen den Abriss. Heute sind im Gebäude das Parlament, der Senat, ein Konferenzzentrum und das Museum für Zeitgenössische Kunst MNAC untergebracht.

Zu den namhaftesten Galerien rumänischer Kunst zählen AnnArt, Anaid Art Gallery, H'art Gallery, oder im Știrbei-Palast untergebrachte Galerien wie Artfooly – The Slice of Art Gallery.

Am Abend sollten Sie im Restaurant „Lacrimi și Sfînți“ (Tränen und Heilige) – für sich bereits ein kleines Kunstwerk – die rumänische Küche genießen. Über 100 Jahre alte Rezepte sind wiederentdeckt, neu interpretiert und mit frischesten einheimischen Zutaten zubereitet.

8. Tag: Rückreise in Ihre Heimatorte.





BANATER SCHWABEN

Selbstbewusstsein und Tradition

Die Besiedlung des Banats begann in den Jahren 1722 - 1726 mit der Anwerbung der ersten Kolonisten, denen man unter anderem unentgeltliche Beteiligung mit Hausplätzen, Gärten, Äckern, Wiesen, Weingärten, unentgeltliches Bau- und Brennholz, steuerfreie Jahre, keine Robot (Fronarbeit) und keinen Kriegsdienst, Braurecht und das Recht, Mühlen zu betreiben, versprach.

Vor allem Zweit- und Drittgeborene, denen in den deutschen Fürstentümern die Erbschaft von Land durch das germanische Erbrecht verwehrt war, liessen sich als Pioniere nieder und zogen in drei Schwabenzügen die Donau hinab, um vor allem Dörfer zu gründen und Landwirtschaft zu betreiben.

Die Nachfahren, obwohl durch Auswanderungswellen schon während des Ceaușescu-Regimes und nach der Rumänischen Revolution dezimiert, pflegen heute noch ihre Sitten und Bräuche.

Mundarttage („*Mir redde schwowisch*“), Heimattage, Trachtenvereine, Laientheater, Volkstanzgruppen und Chöre bereichern heute noch das Banater Kulturleben.

Und vor allem die „*Kirchweih*“ will gefeiert sein. Sanktanna, neben Steierdorf im Banater Bergland, ist eine der Gemeinden, wo das Kirchweihfest als großangelegtes, ja wichtigstes Gemeindefest gefeiert wird.





Monica LAZEA



Den Traum von einem echten banatschwäbischen Museum möchte Monica Lazea in Warjasch/Variaş, Kreis Temesch, verwirklichen.

Als Kulturreferentin und Bibliothekarin begann sie mit dem Sammeln von Exponaten, die zur Zeit in zwei Zimmern und im Korridor des Kulturhauses aufbewahrt werden: Bücher, Fotos, Trachten, Haushaltsgegenstände, Maler- und Tischlerwerkzeuge, Handwerkszeug aus Bauern- und Feldwirtschaft, Kirchweihtrommeln, Akkordeon und Zither.

Ein geeignetes Gebäude müsste her, denn das improvisierte Museum bewahrt die Sammlung mehr schlecht als recht. Die Gemeinde, deren Priorität in anderen Investitionen liegt, macht sich noch nicht für eine Museumsgründung stark.

Deshalb rührt Monica Lazea unermüdlich die Werbetrommel in dieser und in einer weiteren Herzensangelegenheit. Nach 27 Jahren, in denen der Brauch ruhte, wird nun jährlich das Kirchweihfest mit Trachtenumzug gefeiert – aus eigenen Kräften und unter Beteiligung der einheimischen Jugendlichen. Die Arbeit mit der Tanzgruppe „*Warjascher Spatzen*“, tatkräftig unterstützt von Edith Singer, die schon vor mehr als 20 Jahren die „*Banater Rosmareiner*“ auf die Beine stellte, bringt vielen Jugendlichen aller Nationalitäten aus Warjasch die eigenen Wurzeln näher und bewahrt somit die banatschwäbische Tradition.



WKP

WKP = Worschkoschtprob

Die Vorbereitungen für die Wurstverkostungen – banatschwäbisch: **„Worschkoschtprob“** - laufen alljährlich in den letzten Januartagen auf Hochtouren. Termin ist der letzte Donnerstag im Januar, punkt 12.00 Uhr. Die Redakteure der Banater Zeitung erwarten Teilnehmer sowie Hunderte andere Gäste zum Kosten der im Banat vorbereiteten Würste. Das Interesse ist so groß, dass die Teilnahme am ursprünglichen Redaktionsfest der **„Banater Zeitung“**, einer Wochenbeilage der **„Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien“** – der einzigen deutschen Tageszeitung östlich von Wien -, unter Kontrolle gebracht werden musste.

Das Ereignis ist bereits eine Tradition. Bis 2011 Jahr fand die Worschkoschtprob in Temeswar statt, die Organisatoren entschieden jedoch, den Lesern näher zu treten und organisieren nun das Ereignis jedes Jahr in einem anderen Banater Ort, meist abhängig von der Anzahl der Abonnenten. Ins Rennen kann jeder gehen, der selbst zubereitete Wurst mitbringt. Kommen und probieren kann der, der nachweist ein Abonnement bei der Deutschen Zeitung abgeschlossen zu haben oder aufgrund einer Einladung. Selbst 40 Jahre seit der Einführung hat die Wurstverkostung der Banater Zeitung (BZ) nichts von ihrer Attraktivität verloren. Der Beweis wird jedes Jahr erneut erbracht.

Die **„Worschkoschtprob“** wurde vor der Wende von der damaligen **„Neuen Banater Zeitung“** (NBZ) auch als eine Art geheime und redaktionsinterne Protestaktion gegen die Lebensmittel-Bezugsscheine, welche aufgrund des kommunistischen **„Programms zur rationellen Ernährung der Bevölkerung“** Monatsrationen an Fleisch, Brot, Öl, Salami und Butter festlegten, ins Leben gerufen. Jedes Jahr lockt sie aus allen Banater Ecken private Wursthersteller sowie mittlerweile auch kommerzielle Unternehmen an, weswegen es bereits mehrere Wettbewerbskategorien gibt. Es werden weite Anreisen unternommen, nur um die eigene Wurst vorzustellen, sich in den Wettbewerb einzuschreiben und um sich mit dem Titel **„Beste Banater Wurst“** zu rühmen.



Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien

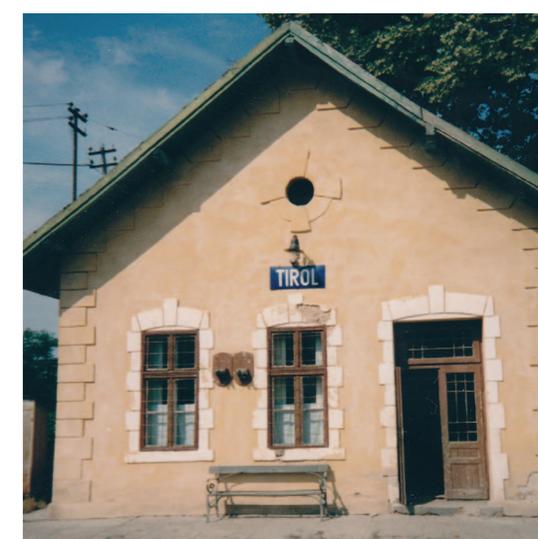
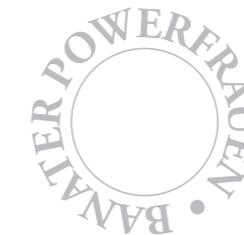
Piața Presei Libere 1
013701 București, România
Telefon: 0040-21-317 89 15
Telefax: 0040-21-317 89 17
E-mail: info@adz.ro
www.adz.ro

Banater Zeitung

Telefon/Fax: 0040-256-49 82 10
E-mail: temeswar@adz.ro



Oana Gavrilă CRSTA



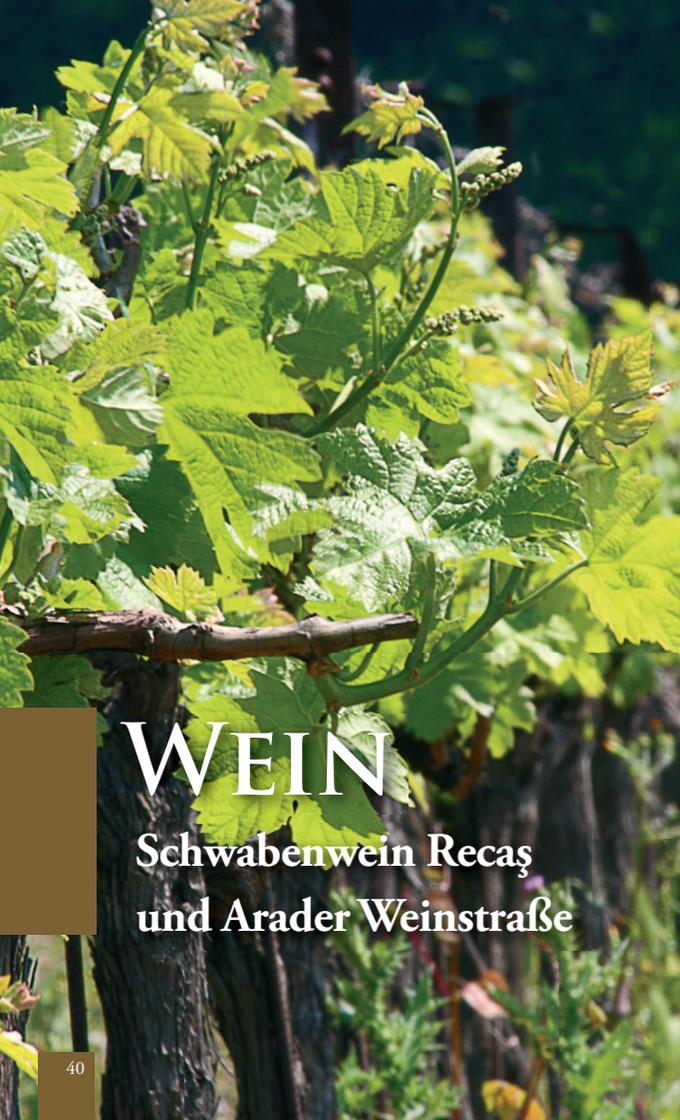
Weine und 43-prozentigen Zwetschgenschnaps, Marmeladen, Wurst und Speck vom Mangalitzta Schwein – auf der Grünen Woche in Berlin vertritt Oana Crsta ihre Heimat Königsgnad/Tirol im Banater Bergland erfolgreich. Die meisten Messebesucher waren verblüfft, dass es einen Ort mit Namen Tirol in Rumänien gibt ...

Nach der Niederlage der Tiroler Bauern in ihrem Kampf gegen die Franzosen Napoleons und die mit ihm verbündeten Bayern, im Oktober 1809, und dem bald darauf folgenden Friedensschluss von Schönbrunn, waren die Tiroler Aufständischen Andreas Hofers dem Kaiser nicht mehr genehm und sie wurden verbannt. Im Frühsommer 1810 kamen bereits die ersten zwei Dutzend Familien ins Banat, waren aber mit dem ihnen zuerst zugewiesenen Siedlungsort in der Banater Heide nicht zufrieden, weil „zu ungesund“. *„Eine gebirgigere Gegend wäre vorteilhafter“*. Es entstand Königsgnad-Tirol.

Zusammen mit Lebenspartner Stefano kümmert sich Frau Crsta um ihre Landwirtschaft, zu der auch eine Käseerei gehört. Wohnt man in einer der von ihr angebotenen Ferienwohnungen, kann man bei der Käseherstellung helfen.

Und stolz zeigen Sohn Albert und Tochter Francisca jedem Besucher das Museum, ein original erhaltenes Dorfhaus, in dem der Elektrische Strom noch keinen Einzug gefunden hat, mit Einrichtungsgegenständen, die von Großeltern und Urgroßeltern benutzt wurden.

Oana Crsta
327177 Tirol
Județul Caraș-Severin, România
Telefon: 0040-743-334 441
E-mail: oanacrsta@yahoo.com



WEIN

Schwabenwein Recaş und Arader Weinstraße

Das größte Weingut in **Rekasch/Recaş** produziert auf gut über 1200 Hektar herausragende Rotweine, aber auch den „italienischen“ Riesling und modernere Sorten. Zum Namen „**Schwabenwein**“ kam das Weingut auf historischem Weg. Als vor und nach dem ersten Weltkrieg die Banater Schwaben massenhaft in die Staaten auswanderten, um dort das schnelle Geld zu machen, nutzten sie meist die billigeren italienischen Schifffahrtslinien für die Hin- und Rückfahrt. Als sich unter den Rekaschern herumsprach, dass eine Rückreise über Italien mit dem in Amerika verdienten Geld allerlei Gefahren birgt, kamen die schwäbischen „**Amerikaner**“ auf die Idee, das Geld in veredelte Reben anzulegen – denn dafür wird in Italien keiner ausgeraubt. Und deshalb sind die Rebsorten, die auf den Südhängen der umliegenden Hügel – in der Kommunistischen Zeit in den Hausgärten – kultiviert werden, italienischer Abstammung.

Viel begehrt ist allerdings die Marke „**Vampir**“, mit dem dicken Blutstropfen, der aus dem „**V**“ tropft. Davon können heute die Amerikaner vor Halloween nicht genug kriegen – in manchen Jahren gehen ganze Luftfrachten mit hunderttausenden Rotweinflaschen bis ins Weinland Kalifornien.

Letzteres erklärt auch, weshalb sich die heutigen Inhaber des Weinguts ihre Önologen aus Neuseeland, Südafrika oder Australien einfliegen.

Ganz anders arbeitet Familie Dal Tio auf ihrem Weingut **Petro Vaselo** in der Nachbargemeinde.

Und auch nördlich der Marosch, auf einer Strecke von ungefähr 50 km, zwischen Lipova und Pâncota, wo sich wie Perlen auf einer Kette die

Weinberge auf den Hügeln aneinanderreihen, produzieren erfolgreiche private Winzer Weine höchster Qualität. Schließlich kann und will man die Weintradition wieder aufleben lassen: schon 1862 bekam der „**Roşu de Miniş**“ beim Weinwettbewerb in London den großen Preis! Und am Hofe Franz Josefs in Wien wurde der von hier stammende Kadarka kredenzt.

Einen Tages- oder Mehrtagesausflug in die **Arader Weinberge** startet man am besten in Arad mit der ca. einstündigen Fahrt mit dem „**Grünen Pfeil**“. Die Lokalbahn wurde 1906 als „**Motoreisenbahn der Arader Weinstraße AG**“ eröffnet. Der wunderschön restaurierte historische Wagen verfügt sogar über zwei Klassen. Unterwegs lassen wir den Taragot-Spieler Petrică Paşca mit seinem Holzblasinstrument zusteigen. Und selbstverständlich wird ein Gläschen Wein des so spritzigen einheimischen „**Mustoasa de Măderat**“ gereicht.

Nach der Ankunft in Ghioroc werden Sie von Ihrem Reisebus zu **Elite Wine** gebracht. In der fast toskanisch anmutenden Landschaft hinter der Burg von Hellburg/Şiria machen Sie Ihre erste Weinprobe, bevor es zum **Weingut der Familie Birău** zum Kesselgulasch geht.

Die letzte Weinprobe des Tages findet im Weinkeller der **Wine Princess** statt. Der Winzer Dr. Géza Balla schreibt seinem Rotwein sowohl aphrodisiakische als auch gesundheitserhaltende und heilende Wirkung zu. Seinen Dokortitel hat er nach mehrjährigen Forschungen über die Auswirkung des in den Minischer Rotweinen erhaltenen Resveratrols auf Herz- und koronare Gefäße erhalten.

Der Abend endet mit einem zünftigen „**Mulatság**“. Dazu laden junge Musiker ein, die feurig temperamentvollen Csárdás, bekannte rumänische Tanzmusik und Evergreens spielen. Das Weingut verfügt über eine Pension.

In der benachbarten Pension Monica & Géza, die auch Übernachtungsmöglichkeiten anbietet, speist man überaus köstlich.



Pivnițele Birău
317135 Ghioroc
Județul Arad, România
Telefon: 0040-371-330 447
www.pivnitelebirauas.ro



RUNDREISE

„Klöster, Kunst,

Kultur und Wein im Westen
und Süden der Karpaten“

1. Tag: In den Arader Weinbergen stehen Degustationen bei repräsentativen Kellereien an. Auf der Fahrt nach Temeswar besuchen Sie die **Basilika Maria Radna** und den Klosterkomplex mit dem darin untergebrachten Museum.

Abends erwartet Sie die Enoteca de Savoya mit einer überaus reichen kulinarischen Auswahl und großer Fachkenntnis zu einem ersprießlichen Abend.

2. Tag: Fahrt über **Rekasch/Recaș**, Lugosch und Karansebesch zum Donauhafen Orschowa, im Durchbruchstal der Kataraktenstrecke oberhalb des Eisernen Tores gelegen, wo in der Fackelmann-Kirche ein kleines Orgelkonzert dargeboten wird.

Weinprobe bei „Crama Opreșor“, die sich mit einer Produktreihe ganz dem Thema „Kunst und Wein“ und mit der Reihe „Cupola Sanctis“ sämtlichen orthodoxen Heiligen verschrieben hat. Dem Aufbruchgeist nach der Befreiung von der Osmanischen Herrschaft gedenkt man im „Passarowitz 1718“.

Weiterfahrt nach Cetate und **Port Cetate**.

Im Dreiländereck Rumänien, Serbien und Bulgarien, wo die Hähne – nach Aussagen des Dichters Mircea Dinescu – dreisprachig krähen, hat dieser den „Kulturhafen Cetate“ auf

den Ruinen eines ehemaligen Frachthafens für Getreide aus der Donautiefebene gegründet, den ersten seiner Art in Europa, hat seinen Schreibtisch in die Küche verlegt und ist unter die Farmer und Weinbauern gegangen.

In Anlehnung an die Spitzenweine der Marke Château Lafite nennt er seine Weine selbstironisch „Șato falit“ (Pleiteschloss). Seine bei schönem Wetter unter hohen Bäumen am hier behäbig dahin fließenden Strom servierte Küche ist köstlich, geht auf traditionelle Rezepte zurück und basiert auf den Produkten der Region.

3. Tag: Ins „Regat“, ins Altreich, nach **Oltenien** oder in die Kleine Walachei, wird die Exkursion fortgesetzt.

Kloster Tismana, eines der ältesten der Walachei, hat über Jahrhunderte bei der Bewahrung des orthodoxen Glaubens eine große Rolle gespielt; viele herausragende Persönlichkeiten Rumäniens haben dort „spirituellen Beistand“ gesucht.

Unweit von Tismana steht im Dorf **Hobița**, Kreis Gorj, ein beschauliches Häuschen aus dicken Holzbalken mit einem Dach aus Schindeln und einer Veranda, an der sich zarte Wiesenblumen empor ranken: das Geburtshaus des wegweisenden Bildhauers Constantin Brâncuși.

Von dort aus fahren Sie eine kurze Strecke weiter nach **Târgu Jiu**, wo Brâncuși 1937, im Auftrag des Vereins der Patriotischen Frauen von Târgu Jiu, das Monumentalensemble „Tisch des Schweigens“, „Tor des Kusses“ und die 30 Meter hohe „Unendliche Säule“ fertigte. Sekt Empfang mit Fingerfood unter schattigen Bäumen am „Tor des Kusses“.

Weiterfahrt nach **Horezu** zum Kloster Hurezi, das seit 1993 zum UNESCO Weltkulturerbe gehört.

Die Klosterführerin, in ihrer Vor-Nonnenzeit eine Informatikerin, versteht es, packend und auf Rückfragen schlagfertig, die Kloster- und Kunstgeschichte der Zeit des Fürsten Constantin Brâncoveanu zu erzählen. Sie entwickelt sogar eine Passion in ihrer Erklärung der Sünden, die einen Christen in die Hölle befördern können, angefangen vom Schwänzen des Kirchgangs am Sonntag bis zur Völlerei und Hurerei, packend in den Wandmalereien dargestellt.





Weniger bekannt sind die „Cule“ – wehrhaft befestigte Wohnhäuser der Bojaren aus dem 18. und 19. Jahrhundert, in die man sich bei Überfällen der Türken oder Raubzügen der Heiden zurückzog. In einem solchen zu einem entzückenden Hotel umgebauten Landgasthaus übernachteten Sie und stärken sich an den Spezialitäten der Region.

4. Tag: Umgeben von Ausläufern der Südkarpaten im Westen der Walachischen Tiefebene, lebte **Drăgășani** lange Zeit von der Landwirtschaft, vorwiegend vom Weinbau.

Das traditionsreiche **Weingut des Prinzen Barbu Știrbei** wurde von der Nachfahrin Baronin Ileana Kripp-Costinescu und Baron Jakob Kripp behutsam renoviert, mit neuem Leben erfüllt und prestigeträchtig vermarktet. Der deutsche Kellermeister, Oliver Bauer, erklärt, erzählt und reißt in seiner Begeisterung mit: hier wächst eine der ältesten Rebsorten Europas, die Crămpoșie, von der die Legende umgeht, sie sei es gewesen, die auf Befehl des Dakerkönigs Burebista ausgestockt werden musste, um den Dakern das Weinsaufen abzugewöhnen. Ehrlich: man darf auf alle Fälle froh sein, dass die Traube, welche einen so luftig-lustig-leichten und fruchtig-hellen Sommersonnenwein liefert, nicht vollständig ausgerottet werden konnte, und dass die Traube Zeiten und Welten überlebte, um heutzutage unter Kennern als kleine Offenbarung unter den einheimischen Weinen zu gelten.

Der Vorsitzende der rumänischen Nationalbank, Mugur Isărescu, und seine Frau bewirtschaften das Weingut **Casa Isărescu**. **Casa Iordache** produziert eher für den rumänischen Geschmack.

Das **Weingut Avincis** erkennt man an dem riesigen, wie ein Schiff quer über den Kamm des Weinberges gelegten Glas- und Kalksteinbau des Architekten Alexandru Beldiman, in dem die Trauben verarbeitet werden. Als Kontrapunkt steht unweit davon das sorgsam restaurierte, typisch rumänische Schlösschen im Brâncoveanu-Stil, das der Familie Stoica 2007 zurückerstattet wurde und erst einmal von Grund auf saniert werden musste.

Die Kellertechnik wurde in Frankreich eingekauft; der aus dem Elsaß stammende Önologe Ghislain Moritz hat die Chance bekommen, Weine höchster Qualität zu kreieren. Hier im Weingut Avincis, in der Villa Dobrușa, die den Namen des Hügels und des in der Nähe befindlichen Klosters trägt, übernachteten Sie bei lukullischen Gaumenfreuden.

5. Tag: Durch das Tal des Altflusses (Olt) überqueren Sie mit einem kurzen Halt im Kloster Cozia die Südkarpaten, um Hermannstadt/Sibiu zu besuchen.

Weiterfahrt über Frauendorf/Axente Sever — Kleinkopisch/Copșa Mică — Mediasch/Mediaș und Schäßburg/Sighișoara nach Târgu Mureș/Neumarkt. In Jidvei/Seiden liegt das Bethlen-Haller-Schloss, eines der größten Weingüter Rumäniens.

6. Tag: Eine Einführung in die **Weine Transsilvaniens** erhalten Sie im Weingut Villa Vinea.

Das Weingut Liliac, das mit dem Slogan „The Wine of Transylvania“ wirbt, professionalisiert unter der Leitung des in den vielen Facetten der Weinherstellung erfahrenen Rudolf Krizan die Arbeit im Weingarten und in der Kellerei bis ins letzte Detail. Pffiffig auch der Name und das Etikett: Liliac bedeutet im Rumänischen sowohl Flieder als auch Fledermaus...

Abends erreichen Sie Klausenburg/Cluj.

7. Tag: Beginn der Rückreise.

Diese Reise kann sowohl per Bus- als auch per Flugreise durchgeführt werden. Bei Busanreise empfehlen wir die Anreise über Arad und die Abreise über Großwardein/Oradea. Flugreise über Temeswar, Rückreise ab Klausenburg.



MARIA RADNA

Seele und geistiges
Zentrum des Banats

Seit über 300 Jahren pilgern Gläubige zu einer der größten und imposantesten Wallfahrtskirchen Südosteuropas, um hier, an diesem Ort der Besinnung und Einkehr, oberhalb des Maroschufers, um himmlischen Schutz und Segen zu bitten, und neue Hoffnung und Zuversicht für ihr Leben zu schöpfen.

Die Basilika mit ihren zwei Türmen und das ehemalige Franziskanerkloster üben auf den Besucher einen unvergesslichen Eindruck aus. Fasziniert von der Schönheit des Ortes, rief anlässlich seines Besuches Josef II: *„Wenn ich nicht Kaiser von Österreich wäre, würde ich gerne Guardian in Maria Radna sein“*.

Seit jener Zeit haben Wallfahrtskirche und Kloster ein wechselvolles Schicksal durchlitten. Nachdem 1935 noch 73.000 Pilger, zusammen mit dem Diözesanbischof Dr. h. c. Augustin Pacha nach Maria Radna, viele davon zu Fuß, wallfahrten, vollzog sich nach 1944 der Einbruch, der das Land voll in die Katastrophe stürzte, umso überraschender und schmerzlicher. Nach dem Seitenwechsel Rumäniens zu den Alliierten am 23. August 1944 geriet Rumänien in Folge der russischen Besetzung unter kommunistischen Einfluss. 1948 wird P. Ernst Harnisch OFM der neue Guardian des Klosters und Wallfahrtsortes Maria Radna. Obwohl auch er verhaftet wurde und wegen „Hochverrats“ drei Jahre im Gefängnis verbrachte, sicherte er fast ein halbes Jahrhundert lang die Leitung des Gnadenortes. Das Kloster wurde enteignet und zweckentfremdet.

Nach der rumänischen Revolution vom Dezember 1989 und der sich in Europa vollziehenden politischen Wende, werden 1990 die katholischen Orden in Rumänien wieder zugelassen und aktiviert.





Papst Johannes Paulus II. verleiht der Wallfahrtskirche von Maria Radna den Titel „*Basilica Minor*“.

Obwohl selbst in kommunistischer Zeit weder die Pilgerscharen ausblieben noch die Opferfreudigkeit der Gläubigen abnahm, und einige Renovierungen in der Gnadenkirche sowie kleinere Reparaturen und Ausbesserungen an den Kapellen, Kreuzwegstationen und Wegen vorgenommen werden konnten, drohte das Kloster, das erst 2003 der Diözese zurückerstattet wurde, zu verfallen. Im gleichen Jahr verlassen die Franziskaner, wegen Nachwuchsmangels, nach einer mehrere Jahrhunderte dauernden Präsenz, das Kloster Maria Radna. Ab dieser Zeit ist das gesamte kirchliche Leben des Wallfahrtsortes dem Diözesanklerus anvertraut. Derzeitiger Pfarrer ist Domherr Andreas Reinholz.

Im Rahmen eines EU-Projektes werden das aus 80 Räumen bestehende Kloster und Basilika Maria Radna, die zu den Baudenkmälern von nationaler Bedeutung gehören, renoviert und mit neuem Leben erfüllt. Einer der Klosterflügel beherbergt das auf mehreren Ebenen untergebrachte Wallfahrts-Museum und eine Bibliothek, ein Flügel bleibt der Pfarrei vorbehalten. Der dritte Flügel wird seiner neuen Bestimmung übergeben, indem an alte Traditionen angeknüpft wird: Ort von Tagungen, Kursen, Exerzitien, Jugendtreffs zur Stärkung der sozialen Verankerung, usw. Aber auch so manches Neues soll entstehen: ein Saal für zivile Trauungen, ein Ausbildungszentrum mit Lehrküche, Seminar- und Ausstellungsräume, verschiedene Ateliers. Ein neues Informations- und Besucherzentrum soll sich um die Vermarktung und Bewerbung kümmern.

Die im Barockstil erbaute Wallfahrtskirche mit dem Titel „*Maria, Mutter der Gnaden*“, die in neuem Licht erstrahlt, zieht alljährlich tausende Pilger aus katholischen und orthodoxen Gemeinden an. Sie kommen nicht nur aus dem Banat, sondern aus allen Landesteilen, ebenso aus Ungarn, Serbien,

Österreich und Deutschland. An den grossen Wallfahrtstagen (Pfingsten, 14-15. August, 6-8. September) werden Gottesdienste in sieben Sprachen vor Tausenden von Besuchern zelebriert. Die traditionelle Wallfahrt der Deutschen findet alljährlich am Portiunkulatag, dem 2. August, statt.

Besonders wertvoll ist der Silberrahmen von Josef Moser aus 1771, der das Gnadenbild schmückt, wie auch der aus Carara-Marmor errichtete Hochaltar, die Holzstatuen aus Südtirol, eine Wegenstein-Orgel und eine beeindruckende Sammlung von Votivgaben und Bildern mit dem häufigen Thema „*Maria hat geholfen*“. Sehenswert ist auch der 1880 angelegte Kalvarienberg mit den 14 Kreuzwegstationen.

Immer mehr Reisebüros und Privatpersonen interessieren sich für Maria Radna, denn Sanierung, Öffnung des Klosters, Kurse und Seminare, und nicht zuletzt Einbindung in eine touristische Pilgeroute, werden zum wirtschaftlichen Wachstum der gesamten Region beitragen.

Basilika Maria Radna

Piața Avram Iancu Nr. 1
315401 Lipova
Județul Arad, România
Telefon: 0040-257-563 092
Mobil: 0040-745 379 207
reinholz@mariaradna.com
www.mariaradna.com

Dioecesis Timisoarensis

Römisch-Katholisches Bistum Temeswar
Curia et Cancellaria Episcopalis
Str. Augustin Pacha Nr. 4
300055 Timișoara, România
Telefon: 0040-256-490 081
Telefax: 0040-256-497 201
secretar@episcopiatm.ro





SPIRITUELLE REISE DURCH DAS BANAT, TRANSILVANIEN UND IN DIE BUKOWINA

Katholische Wallfahrtskirchen
Orthodoxe Klöster
Evangelische Kirchenburgen

1. Tag: Fluganreise nach **Temeswar/Timișoara**. Stadtrundgang in „Klein Wien“ einschließlich eines Besuchs in der Orthodoxen Kathedrale und im Dom zum Heiligen Georg. Zimmerbezug.

2. Tag: Über den Ufern der Marosch, an den Ausläufern der Westkarpaten, werden Sie in der Wallfahrtskirche **Maria Radna** zur Andacht, zur Führung und zu einem kleinen Orgelkonzert empfangen. Vor einem Picknick oder Mittagsimbiss im Klosterhof, haben Sie Gelegenheit, den Kreuzweg zu gehen.

Weiterfahrt nach **Großwardein/Oradea** zum Zimmerbezug. Empfang durch den Bischof von Großwardein. Gemeinsames Abendessen im Zentrum der Stadt.

3. Tag: Weiterfahrt über Baia Mare in Richtung **Sighetu Marmăției**. Sie überqueren nun die Höhenzüge auf einer landschaftlich reizvollen Serpentinstrasse. Ankunft zum Abendessen und zur Übernachtung im orthodoxen **Kloster Bârsana**, ein beeindruckendes Ensemble aus Holz- und Stabkirchen.

4. Tag: Frühmorgens geht es los zum Bahnhof von **Oberwischau**, wo die Holzarbeiter mit der Waldbahn durch das Wassertal ins Herz der Maramuresch bis in die Paltinberge fahren, um Holz zu schlagen. Andacht in der Kapelle bei Făina, anschließend gemeinsames Picknick. Am Spätnachmittag Rückfahrt zum Kloster Bârsana.

5. Tag: Nach dem Frühstück fahren Sie in Richtung Osten und überqueren den Karpatenbogen durch den Prislop-Pass, um das Buchenland, die **Bukowina**, zu erreichen. Als „*Bücher biblischen Inhalts*“ unter freiem Himmel bezeichnet, haben Klöster und Fresken seit Jahrhunderten Wind und Wetter widerstanden und bis in unsere Zeit die Geheimnisse der sie erschaffenden Malermeister bewahrt. Mehr als 60 Klöster sind im 15. und 16. Jahrhundert entstanden, davon gehören einige zum UNESCO Weltkulturerbe. Am Nachmittag besuchen Sie **Kloster Voroneț**, die „*Sixtina des Ostens*“. Im **Kloster Humor** werden Sie von Kindern mit Gesang, Brot, Salz und dem typischen Blaubeerschnaps empfangen. Zimmerbezug und gemeinsames Abendessen.





6. Tag: Im **Kloster Moldovița** erklärt Schwester Tatiana unterhaltsam die Bilder biblischen Inhalts und testet Sie auf Ihr Bibelwissen. **Kloster Sucevița** erinnert mit seinen dicken Ecktürmen und der 6 m hohen Umfassungsmauer an eine mittelalterliche Festung. Zur Andacht erwartet Sie die römisch-katholische Kathedrale in Caci-ca. Eine bedeutende Wallfahrtsstätte für alle Katholiken in Rumänien, beherbergt sie seit zwei Jahrhunderten ein schönes Marienbildnis, das Wunder wirken soll. Ein Erlebnis ist der Spaziergang durch das Dorf „*Ciprian Porumbescu*“, in dem man sich um ein Jahrhundert in der Zeit zurückversetzt fühlt, wenn abends die Pferdefuhrwerke heimkehren und die Tagesarbeit ruht.

7. Tag: Über das **Kloster Agapia**, dessen Kircheninneres vom bedeutenden rumänischen Maler Nicolae Grigorescu bemalt ist, erreichen Sie die spektakulären Fels-schluchten der Bicz-Klämme und den Roten See. In **Schomlenberg/Șumuleu Ciuc**, einem Vorort von Miercurea Ciuc, besuchen Sie die katholische Wallfahrtskirche und das Franziskanerkloster, bevor Sie zur Übernachtung in Kronstadt/Brașov eintreffen.

8. Tag: Besuch der Schwarzen Kirche und der Kirchenburgen rund um **Kronstadt/Brașov**: Tartlau/Prejmer sowie Honigberg/Hărman.

9. Tag: Weiterfahrt von Kronstadt nach **Deutsch-Weißkirch/Viscri**. Die vorbildlich erhaltene Bausubstanz und viele der sozialen Projekte Deutsch-Weißkirchs sind unter anderem dem unter der Schirmherrschaft von Prinz Charles stehenden Mihai-Eminescu-Trust zu verdanken, aber auch tatkräftigem Wirken Einheimischer unterschiedlicher Nationalitäten: Rumänen, Roma und Siebenbürger Sachsen. Ihr Bus bleibt auf dem Parkplatz außerhalb des Dorfes; Pferdewagen bringen Sie als „*Taxis*“ bis zur Kirchenburg.

In **Schäßburg/Sighișoara** wohnen Sie auf dem vollständig erhaltenen, bewohnten Burg-berg, der zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Die mächtige Burg mit dem Stundturm, die steinernen alten Gassen und die Bergkirche sind Zeugen mittelalterlicher Baukunst.

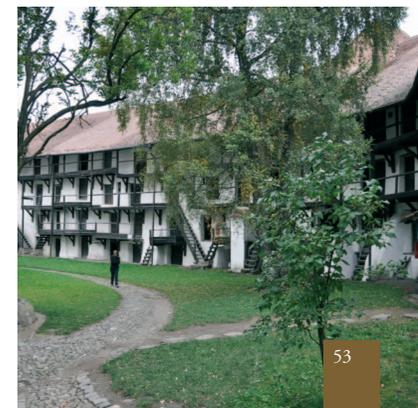
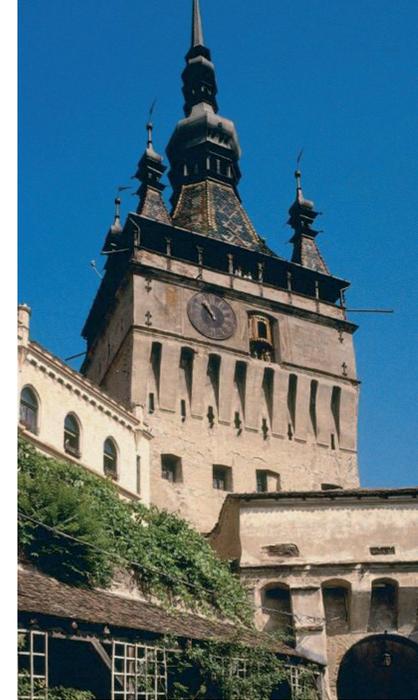
10. Tag: Über die zum UNESCO Weltkulturerbe erklärte Kirchenburg **Birihälml/Biertan** und über Frauendorf erreichen Sie **Hermannstadt/Sibiu** zu einer Stadtführung. Seit ihrem Status als Kulturhauptstadt Europas 2007 sind die Prunkbauten, Marktplätze und Wehranlagen aufwändig restauriert.

11. Tag: Auf den Spuren der ab dem 12. Jahrhundert entstandenen über 150 Siebenbürger Kirchenburgen besichtigen Sie Heltau und Michelsberg. Die romanische Kirche am Michelsberg, eine der ältesten Kirchenburgen, diente früher als Wallfahrtskirche. Abends Rückflug ab Hermannstadt/Sibiu in Ihre Heimatorte.

Wir unterstützen und nützen für unsere Touren den Kirchenburgenpass (Transilvania Card), ein Projekt der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, der Eintritt gewährt in 42 der schönsten Kirchenburgen Siebenbürgens, Rabatte bei über 60 Dienstleistungen ermöglicht und somit ein wertvoller Beitrag zum Erhalt dieser außergewöhnlichen Kulturlandschaft ist.

Bei einer Anreise mit eigenem Reisebus empfehlen wir eine Umstellung der Route wie folgt:

1. Tag Anreise nach Temeswar.
2. Tag Maria Radna – Hermannstadt/Sibiu.
3. Tag Hermannstadt und Umgebung mit Michelsberg und Heltau.
4. Tag Birihälml und Schäßburg.
5. Tag Deutsch-Weißkirch – Honigberg – Kronstadt/Brașov.
6. Tag Tartlau/Prejmer – Schomlenberg/Șumuleu Ciuc – Bicz – Bukowina.
7. Tag Klöster der Bukowina.
8. Tag Über den Prislop-Pass zum Kloster Bârsana
9. Tag Fahrt mit der Waldbahn im Wassertal.
10. Tag Über Baia Mare nach Großwardein/Oradea.
11. Tag Beginn der Rückreise.





HODON UND KNEES

Noch unbekannt auf der touristischen Landkarte, und doch voller besonderen Sehenswürdigkeiten mit großem Entwicklungspotential sind die Orte Hodon und Knees, die in der Banater Heide liegen.

Knees (rumänisch: Satchinez, serbisch: Knez, ungarisch: Temeskenéz) ist eines der wenigen Dörfer mit drei Kirchen: 1823 wurde die katholische Kirche der Hl. Theresia von Avila geweiht. Die rumänisch-orthodoxe Kirche wurde 1758 erbaut, die serbisch-orthodoxe Kirche im Jahr 1889.

Mit Sicherheit ist die in neugotischem Stil 1913 erbaute, dem Hl. Martin geweihte Kirche in Hodon eines der ungewöhnlichsten und schönsten römisch-katholischen Gotteshäuser des Banats. Die Ortschaft Hodon (rumänisch Hodoni, aber auch Odon, Odogny, Odoign oder Hodony) strahlt auf den Besucher eine besonders ruhige und authentische Aura aus.

Ein wahres „Delta des Banats“ ist das einmalige Naturschutz- und Sumpfgebiet um Knees, das – so weit das Auge reicht – Heimat ist für seltene Vögel und Pflanzen.

Große Persönlichkeiten stammen aus Hodon und Knees: der Politiker Vincentiu Babeş, ein Vorkämpfer für nationale und wirtschaftliche Belange des Banats, der Anwalt und Philanthrop Emanuil Ungureanu, und Martin Roos, Bischof von Temeswar.

Conacul Hodoni

Die ursprünglich aus Griechenland stammende und später nach Transilvanien übersiedelte Familie des Barons Manaszy-Barco nimmt im Jahre 1812 den Beinamen „de Hodony“ an. 1840 wird das Gutshaus in Hodon errichtet, das über wunderschöne Parkanlagen, Streuobstwiesen und einen kleinen Teich verfügt.

Dieser Landsitz geht zuerst in den Besitz des Erzherzogs Johann von Toskana über, bevor er 1877 erworben wird von Franziska Tedesco, einer der beiden unehelichen Töchter von Henriette Treffz-Chalupetzky und Moritz Ritter von Tedesco, den „Jetty Treffz“ verließ – um Johann Strauß Sohn zu ehelichen.

Nach wechselnden Besitzverhältnissen wird das Gut 1846 an einen Temeswarer Unternehmer verkauft. In kommunistischen Zeiten enteignet und verstaatlicht, diente das Gutshaus dem Landwirtschaftskombinat Comtim zu Protokollzwecken, bevor es 2004 den Nachfahren der Eigentümerfamilie rückerstattet wurde.

Teilrenoviert, kann die Villa Hodoni für Konferenzen, Lesungen, Musikabende und Feierlichkeiten angemietet werden. Unser Bild zeigt eine Weinprobe anlässlich des Projektlaboratoriums der in Temeswar stattfindenden 3. Donau-Kultur-Konferenz.



Conacul Hodoni

Str. Gării Nr. 3
307367 Hodoni
Județul Timiș, România
Telefon: 0040-724-320 468
E-mail: contact@conaculhodoni.ro
www.conaculhodoni.ro



Bereits seit der Gründung und Besiedlung der Ortschaft haben in Arad immer schon mehrere ethnische Gemeinschaften zusammengelebt, die seit Jahrhunderten zur Entwicklung und Entfaltung dessen beigetragen haben, was in der Gegenwart als Arader Kultur bezeichnet wird.

Nach der türkischen Besetzung, in der sich Arad bereits zu einem wichtigen Handelsknoten entwickelte und eine militärisch-strategische Rolle spielte, unterstand die Stadt der Habsburger Monarchie.

Mitte des 18. Jahrhunderts wurde eine Festung im Vauban-Stil auf dem Gelände einer künstlichen Umleitung der Marosch neu errichtet. In der gleichen Zeit entstand dank neuer Besiedlung ein Aufschwung im Bereich der Landwirtschaft, der Handwerke und des Handels. 32 Zünfte bilden die Grundlagen der Arader Industrie. 1834 wird Arad sogar „*königliche Freistadt*“.

Der Sonderstatus, den Arad im Nationalbewusstsein der Ungarn genießt, äußerte sich in massiven staatlichen und privaten Investitionen in den öffentlichen Raum.

In dieser Zeit wurde Arad zum wichtigsten Standort der Sezession und des Jugendstils ungarischer Prägung, aber auch mit Bauten in vielerlei Mischstilen und „Neo“-Stilrichtungen ausgestattet.

Auf Geheiß des ersten Gouverneurs des Banats, Graf Claudius Florimund Mercy, wurde die Stadt auf dem Reißbrett neu entworfen und in neu angeordnete Stadtviertel aufgeteilt, getrennt durch sternförmig verlaufende Hauptstrassen – entsprechend einer pragmatischen Auslegung des römischen Spruches „*Divide et impera*“ (nämlich „*Theylet jedem eyn Quartal zu und besteuere sie alle*“). So sind jeweils das serbische Stadtviertel, das deutsche Stadtviertel im Zentrum, das Viertel in der anliegenden Gemeinde Neu-Arad, das jüdische Stadtviertel und das ungarische Stadtviertel entstanden. Bis zum heutigen Tag wurde der multiethnische und multikulturelle Charakter der Stadt beibehalten. Soll wohl dies das Geheimnis der spektakulären Entwicklung sein, dass die Mehrheit der Arader mehrsprachig aufgewachsen sind, oder dass jede Gemeinschaft ihr Bestes gewährt hat, einfach durch deren Dasein?

Die Trachtenpaare der deutschen Gemeinschaft treten in der Neuarader Kirchweihtracht auf, die rosa ist, und werden deshalb auch als „*rosarote Panther*“ betrachtet.





Rund- und Charterflüge aus Westrumänien

Die Fluggäste können Route, Destination und Startzeit bei der Buchung bestimmen.

Hürdenlos verläuft das Check-in für die viersitzige Cessna 172N von Maxair. Dazu liegt der Flugplatz am Stadtrand von Temeswar, eine zweite Maschine ist in Arad stationiert. Beide sind samt ihren erfahrenen Piloten zu chartern. Allein Schlechtwetter oder Dunkelheit könnten den Start verhindern.

Für den Freizeitspaß stehen Rundflüge über die Banater Berglandschaft oder über die Donauklamm an, und wer sich nur eine kurze Auszeit gönnen möchte, dem bleiben kurze Abstecher über Temeswar oder Arad vorbehalten.

Ad-hoc sichert Maxair sowohl Flüge zu Terminen nach Arad, Großwardein (Oradea), oder Deva, als auch Reisen in Großstädte wie Klausenburg (Cluj) und Hermannstadt (Sibiu). Mit Maxair erreicht der Unternehmer aus seinem Büro in Westrumänien in 2:30 Stunden Wien, in 1:15 Stunden Belgrad.

Reservierungen in ausgewählten Reisebüros oder unter www.maxair.ro Telefon **0040-755-084 464**



Banat-Perspektive: Vergnügungsfahrt mit dem Heißluftballon

Ideal für Abenteuerlustige, aber auch geeignet für Film- und Foto-Freunde, sind die Ballonfahrten von Balloony.ro.

Ein Pilotenteam und ein Heißluftballon ermöglichen ein Erlebnis „Made in Banat“.

Die Veranstalter hoffen einzig und allein auf gutes Wetter: *„Dann gibt es kaum was Schöneres, als einen Blick aus tausend Fuß Höhe auf eine Reihe von Banater Großgemeinden. Der Wind allein entscheidet, ob man aus der Luft die Landschaft in den Panoramablick bekommt“*, heißt es bei den Betreibern.

Das Ritual der Taufe nach einer Ballonfahrt geht geschichtlichen Quellen nach auf die Zeit von Ludwig XVI. und Marie-Antoinette zurück und ist bis heute erhalten geblieben: bei Balloony zumindest wird der Fahrgast kurz nach der Landung in den Adelsstand erhoben und mit Champagner auf einen ad-hoc Adelsnamen getauft.

Reservierungen in ausgewählten Reisebüros oder unter www.balloony.ro Telefon **0040-755-084 464**



ENDUROMANIA

Was ist das?



Eine touristische Enduroveranstaltung, bei der die Entdeckung der westlichen Karpaten mittels Enduro oder Quad im Vordergrund steht.

So ist aus ENDURO und ROMANIA der bekannteste Geheimtipp für Enduristen geworden, die mal intensiv „offroaden“ wollen, ohne auf einer Crosspiste alle zwei Minuten die gleiche Stelle zu passieren oder echte Wettkämpfe betreiben zu müssen.

Der schöne Unterschied zu geführten Touren oder purem Endurosport ist: Es gibt keine festgelegte Routen, Schwierigkeitsgrade oder Geschwindigkeitsvorgaben. Jede Gruppe fährt und sucht die Kontrollpunkte mit dem Ehrgeiz und dem Tempo, wie es der Gruppe eben passt.

Dieses einmalige Konzept wuchs Mitte der 90er-Jahre im Kopf des Enduro fahrenden Weltbürgers Dr. Ing. Sergio Morariu.

Jener in Ungarn geborene Rumäne mit multinationalen Wurzeln, dessen Muttersprache (Temeswarer) Deutsch ist, war schon immer gut für unkonventionelle Einfälle.

Die Richtigkeit seiner Idee bestätigen 118 Enduromanias und die große Zahl von Wiederholern unter den Teilnehmern.

Standort ist das Gasthaus „Brebunou 167“ in den wilden Bergen des Banater Berglands im südwestlichen Rumänien, im Ort Weidenthal (Brebunou).

Der ideale Ort für Sport und Abenteuer, Events, Incentives, Firmen-Meetings, Team-buildings und Übungssessions, Seminare und Photoworkshops.

EnduroMania – Internationales Endurowandertreffen

Str. George Enescu Nr. 6
300022 Timișoara, Județul Timiș, România
Telefon/Telefax: 0040-356-102 815
E-mail: sergio.enduromania@gmail.net
www.enduromania.net



Pletl



Anfangs waren es Ausflugs- und Mietomnibusfahrten, Gruppenreisen und Pendelverkehr nach Rumänien und Deutschland. Nachdem Manfred Pletl 1994 seine erste eigene Genehmigung zur Durchführung eines regelmäßigen grenzüberschreitenden Linienverkehrs nach Rumänien erhielt, setzte dies gleichzeitig die Eröffnung einer rumänischen Niederlassung voraus.

Und damit beginnt sich das Unternehmen nach und nach zu erweitern! Auf der viel befahrenen Nationalstrasse E68/DN7, die Arad mit Bukarest verbindet, wird auf 4 Hektar Land die eigene Pletl-Niederlassung eröffnet, die einen Full-Service für Busse in einem Autohof (übrigens der erste dieser Art in Rumänien) nach neuestem Standard umfasst: eine eigene LKW- und Bus-Werkstatt mit Reparaturservice, Hallen, Waschanlagen, Ersatzteillager, TÜV-Abnahmestelle, Abstellplätze für LKW und Busse, Aufenthaltsräume mit Restaurant und Büros.

Zwischenzeitlich besteht der Fuhrpark aus über 40 Fernreise- und Kleinbussen mit landesweit über 20 eigenen Pletl-Verkaufsstellen/Büros. Auf der Route Rumänien – Österreich – Deutschland werden 91 Ziele angefahren.

Aus dem gesellschaftlichen Leben der Stadt Lipa/Lipova ist Pletl nicht mehr wegzudenken.

S.C. PL NORIS S.R.L.
Str. Sublocotenen Suci Sorin Nr. 134 F
315400 Lipova
Județul Arad, România
Telefon: 0040-257-561 377; 0040-257-563 011
Telefax: 0040-257 388 431
E-mail: transport@pletl.ro
www.pletl.ro

Reisebüro & Omnibusbetrieb Manfred Pletl eK
Grünberger Str. 1
D – 35390 Giessen
Telefon: 0049 – (0) 911-688 0707
Telefax: 0049 – (0) 911-616 621
E-mail: transport@pletl.ro
www.pletl.ro





Industriekultur RESCHITZA



Eine Rundfahrt durch Reschitza könnte beim Lokomotivmuseum beginnen. Einerseits, weil man hier, aus allen Richtungen kommend, vorbei muss. Andererseits ist es ein richtiges Vorzeigestück.

Sodann beginnt eine äusserst spannende Rundfahrt, bei der man das Charakteristische erkennt: das Verwoben-sein von Stadt und Industrie, von Wirtschaft und Wohnen, wobei unterstrichen werden muss, dass hier die Stadt rund um die Industrie und nicht, wie sonst üblich, die Industrie um die Stadt entstanden ist.

Beste Reiseleiter ist Werner Kremm, der die Geschichte jeden Winkels dieser Stadt des Eisens und des Stahls, des Maschinenbaus und der Schwerindustrie kennt, von der „Kiss-ti-Hand-Gassn“ bis zu den Wirtschaftsflops wie das „Kokschemische Werk“, das in die Kategorie des Chemie-Wahnsinns fällt. Hochinteressant!



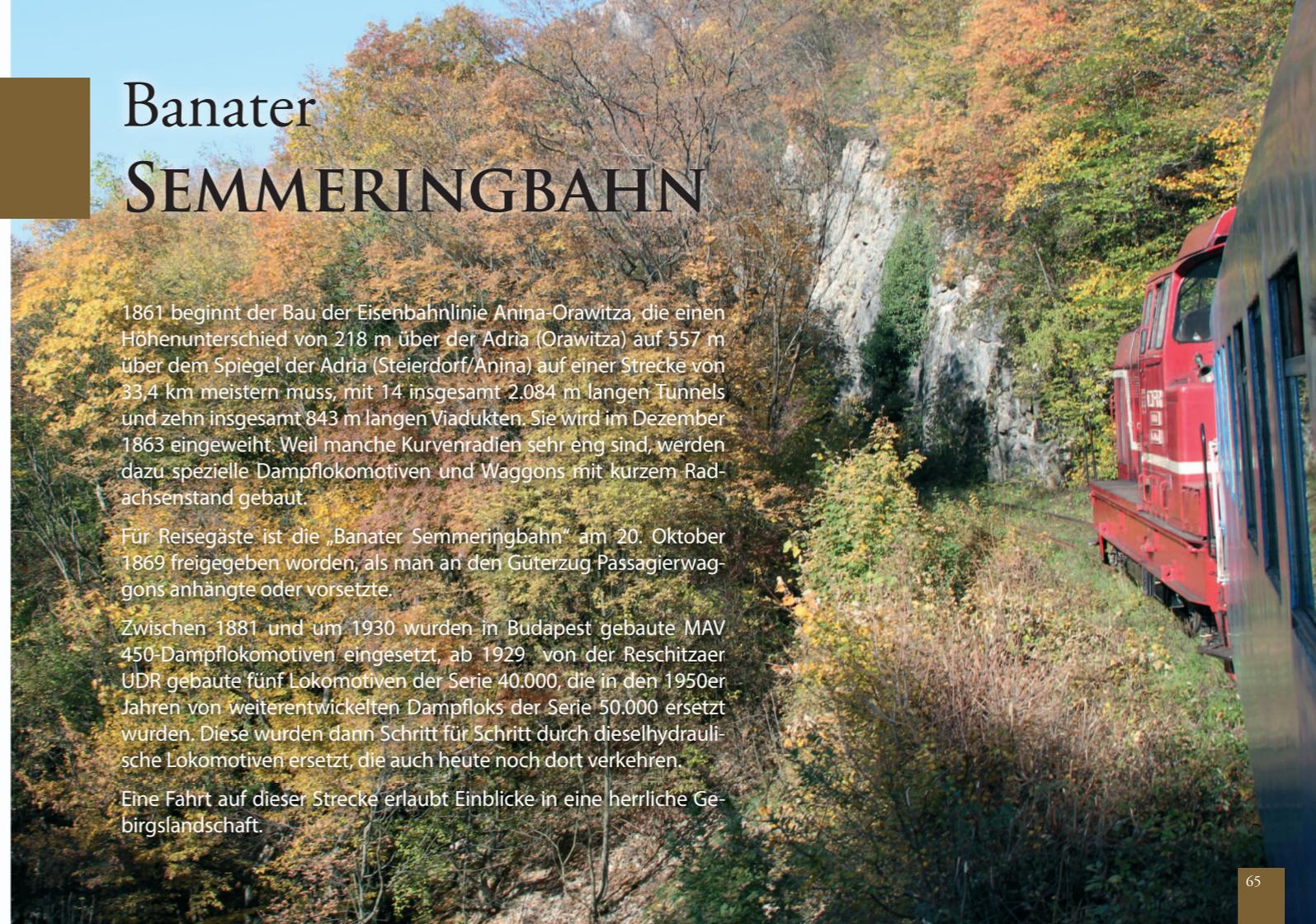
Banater SEMNERINGBAHN

1861 beginnt der Bau der Eisenbahnlinie Anina-Orawitza, die einen Höhenunterschied von 218 m über der Adria (Orawitza) auf 557 m über dem Spiegel der Adria (Steierdorf/Anina) auf einer Strecke von 33,4 km meistern muss, mit 14 insgesamt 2.084 m langen Tunneln und zehn insgesamt 843 m langen Viadukten. Sie wird im Dezember 1863 eingeweiht. Weil manche Kurvenradien sehr eng sind, werden dazu spezielle Dampflokomotiven und Waggons mit kurzem Radachsenstand gebaut.

Für Reisegäste ist die „Banater Semmeringbahn“ am 20. Oktober 1869 freigegeben worden, als man an den Güterzug Passagierwaggons anhängte oder vorsetzte.

Zwischen 1881 und um 1930 wurden in Budapest gebaute MAV 450-Dampflokomotiven eingesetzt, ab 1929 von der Reschitzaer UDR gebaute fünf Lokomotiven der Serie 40.000, die in den 1950er Jahren von weiterentwickelten Dampfloks der Serie 50.000 ersetzt wurden. Diese wurden dann Schritt für Schritt durch dieselhydraulische Lokomotiven ersetzt, die auch heute noch dort verkehren.

Eine Fahrt auf dieser Strecke erlaubt Einblicke in eine herrliche Gebirgslandschaft.



BANATER BERGLAND



Die Wassermühlen von Rudăria

Die mehr als zwei Dutzend voll betriebsfähigen kleinen Wassermühlen liegen am Oberlauf des Rudăria-Baches, teils an aus dem Bachbett abgeleiteten kleinen „Mühlenkanälen“ gelegen, teils direkt im felsigen Bachbett verankert. Sie haben den Ruf, das beste Maismehl des Banats zu produzieren. Das schwören zumindest die Bewohner von Rudăria - seit kommunistischer Zeit ist die Ortschaft umbenannt nach dem 1848er Revolutionär, Theologen und Advokaten Eftimie Murgu, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts hier auf die Welt kam und in Budapest gestorben ist. Und wer Gelegenheit hat, von ihrem Maisbrot mit krosser Rinde zu kosten (dazu ein deftiger Schafskäse und ein Becher im Eichen- oder Maulbeerholzfass gereiften Pflaumenschnapses), der wird solchen Behauptungen der Lokalpatrioten schwerlich widersprechen können.

Eftimie Murgu/Rudăria liegt im Almascher Land (Depresiunea Almaj) im Banater Bergland. Der Name der Ortschaft, Rudăria, hat nichts zu tun mit den Rudari, dem Volksstamm der Löffelzigeuner - wie die Bewohner der stolzen Ortschaft von denen der Nachbargemeinden gefrotzelt werden - sondern er kommt aus dem Slawischen „ruda“ = Eisen. Auch heute gibt es Eisenerzvorkommen in den Bergen südlich von Eftimie Murgu.

Das Almascher Land gehörte zum wallachisch-illyrischen (später: „romanen-banater“) Grenzregiment mit Garnionssitz in Karansebesch. Zwar sind die Habsburgischen Grenzregimenter nach Gründung der Doppelmonarchie 1867 im Jahr 1872 aufgelöst





worden - aber viel von ihnen lebt auch heute noch in den Ortschaften der Almascher Senke weiter. Auch wenn das den heutigen Bewohnern nicht bewusst ist und sie mit dem Brustton vollster Überzeugung von „ortsüblichen Traditionen“ sprechen.

Dass Rudăria eine Kompanie des Grenzregiments stellte, klingt heute beispielsweise in der Mühlen-Nutzungsordnung nach. Denn jede der kleinen Wassermühlen wird von einer Gemeinschaft genutzt, die in der Regel aus den Bewohnern einer Gasse der Ortschaft besteht. Zufall oder nicht: 11-13 Häuser/Familien. Und koordiniert wird die Nutzung und Instandhaltung der Mühlen und der Einrichtungen für die Wasserzufuhr von einem Mühlenverantwortlichen, genau wie es zu Zeiten des Grenzregiments der Zugführer war. Ein Zug des Grenzregiments bestand übrigens aus 11-13 Wehrbauern... Heute noch wird auf das Wort des Mühlenverantwortlichen bedingungslos gehört - wie früher auf das Wort des Zugführers.

Die Ordnung, welche den Bewohnern des Verantwortungsgebiets eines Grenzregiments aufgezwungen wurde, ging bis in die Anbaupläne in den Hausgärten (genormte Flächen für diverse Gemüsesorten und Kartoffeln beispielsweise), die bis heute in großen Zügen respektiert wer-

den - ohne dass es jemand unter Zwang tut. Bis zur kommunistischen Zeit galt auch noch als Hausversorgungsordnung, dass für jeden Erwachsenen in der Familie ein Mastschwein, für je zwei Kinder ebenfalls ein Mastschwein im Schweinekoben stehen musste, deren Fleisch, gepökelt und/oder geräuchert, die Versorgung übers Jahr sicherte. Auch das eine seinerzeitige Vorschrift vom Grenzregiment, deren Einhaltung strengstens kontrolliert wurde.

Wer sich also die Zeit nimmt, die Bewohner des Almascher Lands näher kennenzulernen, dem tun sich ungeahnte Welten auf und Blicke in eine Vergangenheit, die meist selbst den Einblickgewährenden kaum bewusst ist.

Etwa die Tatsache, dass das Almascher Land eine der wenigen Gegenden Rumäniens ist, wo Volksmusik auf alten Blasinstrumenten gespielt wird und wo es in vielen Ortschaften noch Volksmusiker gibt, die Kindern Musikunterricht auf verschiedensten Instrumenten erteilen. Das geht auf die Regimentsmusik zurück, auf die Blaskapellen, die per Verordnung in allen Ortschaften bestehen sollten. Heute wird das als Kuriosum in der rumänischen Volksmusik betrachtet - und auch im Almascher Land leider allmählich vergessen: es gibt dort nur noch zwei-drei Kapellen, die Volksmusik auf Blechmusikinstrumenten spielen können.

Wer das Mühlental besuchen will, kann sich vorher im Rathaus von Eftimie Murgu oder über die Incoming-Agenturen anmelden.

Das Mühlental ist vor einigen Jahren auf Initiative des Volkskundemuseums „Astra“ aus Hermannstadt in die Bestandslisten der Internationalen Mulinologischen Gesellschaft aufgenommen worden, gehört also zum Europäischen Mühlenerbe.





In **Orawitza** siedelten sich im 18. Jahrhundert vorwiegend Tiroler Bergleute an; vom hiesigen Bahnhof aus startete die erste Eisenbahnlinie auf dem Gebiet des heutigen Rumäniens und ebenfalls in Orawitza hatte die im Dezember 1863 eingeweihte „*Banater Semmeringbahn*“ ihren Hauptbahnhof. Im Herbst 1817 wird im Beisein von Kaiser Franz I. das Theater eingeweiht, ein verkleinerter Nachbau des (abgebrannten) Alten Wiener Burgtheaters. Hier gastierten nicht nur berühmte Musiker – Liszt, Strauß, Bartók – und Theatergruppen, die in verschiedenen Sprachen spielten. Das heute älteste noch existierende Theatergebäude Rumäniens ist jeden Sommer Schauplatz eines Musikfestivals und von Meisterkursen in klassischer Musik und Gesang, die unter der Ägide des bekannten Pianistenehepaars Manuela und Dragoș Mihăilescu, aus der Region stammenden international tätigen Musikartisten und einer privaten Sponsorschaf stehen.

ORAWITZA/ORAVIȚA

WOLFSBERG/GĂRÂNA

Die letzte vom Aerar organisierte Ansiedlungswelle brachte Siedler aus deutschen und tschechischen Dörfern im Böhmerwald auf die Berge und in die Täler am linken Ufer des Donaudruchbruchs beim Eisernen Tor sowie auf die Berghöhen des Semenik. Weidenthal, Wolfsberg, Lindenfeld, Wolfswiese und Weidenheim entstanden.

Die beiden auf dem Hochplateau liegenden Ortschaften Wolfsberg und Weidenthal überlebten wegen ihrer Abgelegenheit, nachdem das wallachisch-illyrische Grenzregiment mit Garnisonssitz in Karansebesch/Caransebeș 1872 aufgelöst wurde.

Erst die große Freiheit nach der Wende von 1989 sprengte die Dorfidylle auf Bergeshöhn. Die große Auswanderung von 1990 - 1992 leerte die Ortschaften von Deutschböhmen, die überwiegend nach Bayern zogen und sich im Raum Cham und Traunstein niederließen – in fast so kompakten Siedlungsgassen wie in ihren Kammsiedlungen im heimischen gewordenen Banater Bergland.

Zweimal im Jahr erwacht Wolfsberg aus seinem Dornröschenschlaf: während des berühmten Jazzfestivals und zur Zeit des alljährlich im Oktober stattfindenden Kirchweihfestes.



Agrarinformationsreise BANAT

1. Tag: Anreise nach Oradea/Großwardein

Am Nachmittag erfolgt ein kurzer Empfang im Bischofspalast bei Seiner Exzellenz, Bischof László Böcskei, der die Gruppe willkommen heisst. Stadtführung, Zimmerbezug und gemeinsames Abendessen.

2. Tag: Oradea/Großwardein – Timișoara/Temeswar

Fahrt in südlicher Richtung in Richtung Arad.

Hier befinden Sie sich bereits in den fruchtbaren, weiten Ebenen, einst Kornkammer der k.u.k. Monarchie. Unterwegs steht in Horia/Kreis Arad die Besichtigung des ersten landwirtschaftlichen Großbetriebes (Österreichischer Investor) auf dem Programm.

Nicht weit davon entfernt entstand ein Musterbetrieb eines Dänischer Investors, der in Milchvieh investiert hat und derzeit an die 1000 Stück Vieh besitzt.

Gemeinsames Mittagessen unterwegs. Anschliessend Weiterfahrt nach Temeswar zum Zimmerbezug.

Stadtspaziergang. Warum die Hauptstadt des Banats, das – wie Siebenbürgen – bis nach dem Ende des 1. Weltkrieges zur k.u.k. Monarchie gehörte, auch „Klein Wien“ genannt wird, ist schon nach dem ersten Spaziergang deutlich. Seite an Seite leben hier Rumänen, Ungarn, Deutsche und Serben, jeder mit seinen eigenen kulturellen Einrichtungen, als stolze Rivalen, aber in bester Eintracht, wenn es um die Harmonie geht.

3. Tag: Agrar- und Industrielle Strukturen im Banater Bergland

Fahrt von Temeswar ins Banater Bergland. Von dort aus unternehmen Sie einen Ausflug mit der 1863 eröffneten Banater „Semmeringbahn“, die ein Sinnbild der Industrialisierung dieses Landesteiles darstellt. 33 km, 14 Tunnels, 14 Viadukte, enge Kurvenradien durch ein herrliches Berggebiet. Danach geht es weiter über Reschitza in das Dorf Teregova.

Im Gegensatz zu den weiten Flächen der Banater Ebene, entstanden hier kleine Familienbetriebe und Privatbauerntum: Agrotourismus, traditioneller Plantagen- und Obstbau u.ä., aber auch alles ums Schaf, denn in Rumänien ist nach wie vor der Almauftrieb (also die jahreszeitenbedingte Wanderweidewirtschaft) üblich. Sie lernen das Leben von Land und Leuten kennen, besuchen Ökobauern in einem Dorf, das auf einer Fläche von unglaublichen 1800 ha über die größte Plantage (Apfel und Zwetschgen) des Kreises verfügt und sich hauptsächlich dem Schnapsbrennen widmet. Hier in diesem Dorf finden Sie auch die ältesten Trachten der westrumänischen Region Banat, die von drei Trachtengruppen gezeigt werden. Abendessen mit traditionellen Produkten vom frisch geschlachteten Schwein im Rahmen eines Fokloreprogramms.

In Teregova steht mitten in der Großgemeinde, vor der rumänisch-orthodoxen Kirche, auch ein besonderes Denkmal: es ist dem antikommunistischen Widerstand und den gefallenen oder hingerichteten Partisanen des antikommunistischen Kampfes gewidmet. Entlang des gesamten südlichen Karpatengürtels und bis zum Donauengpass gab es Partisanengruppen, die sich nicht nur gegen die Kommunisten und deren Securitate-Truppen blutige Gefechte lieferten, sondern die auch aktiv gegen die Zwangs-Vergensenschaftung der Landwirtschaft vorgingen. Teregova war in der Folge nie vergensenschaftlich worden und das sieht man auch heute noch an der Art, wie die Menschen hier mit Boden- und Grundbesitz umgehen und wie sie ihre Traditionen pflegen.

Übernachtung bei den Einheimischen in Teregova. Das Besondere dabei ist die Tatsache, dass fast alle Selbstversorger sind mit bäuerlichen Wirtschaften, zum Teil im Einklang mit einem weiteren Beruf.



4. Tag: Die Kataraktenstrecke der Donau

Nach dem Frühstück geht es weiter in Richtung Orschowa an die Donau.

Die Altstadt Orschovas wurde anlässlich der Errichtung des Donaukraftwerkes Eisernes Tor in den 60ern und Anfang der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts überflutet.

Als Zugeständnis an die traditionell großen Teile der Bevölkerung ethnischer Minderheiten, hat der Temeswarer Architekt Hans Fackelmann 1972-1976 die einzige während der Zeit des kommunistischen Regimes errichtete katholische Kirche gebaut, sehenswert wegen ihrer eigenwilligen Architektur und Malerei. Da sehen Sie schon mal einen modernen Kreuzweg mit John Lennon als Jünger oder Lenin als Widersacher.

Einschiffung zu einer Donaufahrt entlang einer der landschaftlich schönsten Abschnitte der Donau: die Kataraktenstrecke mit den Großen und Kleinen Kesseln, vorbei am Kloster Mraconia, Tabula Traiana und Kopf des Dakerkönigs Decebal. Mittagessen im Rahmen einer Kreuzfahrt auf der Donau.

Nachmittags Weiterfahrt entlang der Donau und des Staudamms Eisernes Tor nach Port Cetate.

Im Dreiländereck Rumänien, Serbien und Bulgarien, wo die Hähne – nach Aussagen des Dichters Mircea Dinescu – dreisprachig krähen, hat dieser den „Kulturhafen Cetate“ auf den Ruinen eines ehemaligen Frachthafens für Getreide aus der Donautiefenebene gegründet. Der ehemalige Dissident, Poet und leidenschaftliche Koch Mircea Dinescu hat seinen Schreibtisch in die Küche verlegt und ist unter die Farmer und Weinbauern gegangen. „Ich bin stolzer auf meine Ehrenaufgabe als Vorsitzender des Köcheverbands Rumäniens als auf meine Mitgliedschaft im Rumänischen Schriftstellerverband“, pflegt der Ex-Vorsitzende des Schriftstellerverbands zu sagen. Seine bei schönem Wetter unter hohen Bäumen am hier behäbig dahinfließenden Strom servierte Küche ist köstlich, geht auf traditionelle Rezepte zurück und basiert auf den Produkten der Region. Abendessen und Weinprobe bei Zigeunermusik am behäbig dahinfließenden Strom.

5. Tag: Beginn der Rückreise

Beginn der Rückreise in Ihre Heimatorte.



Anlässlich der Errichtung des Donaukraftwerkes am Eisernen Tor Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts, wurde die gesamte Altstadt überflutet.

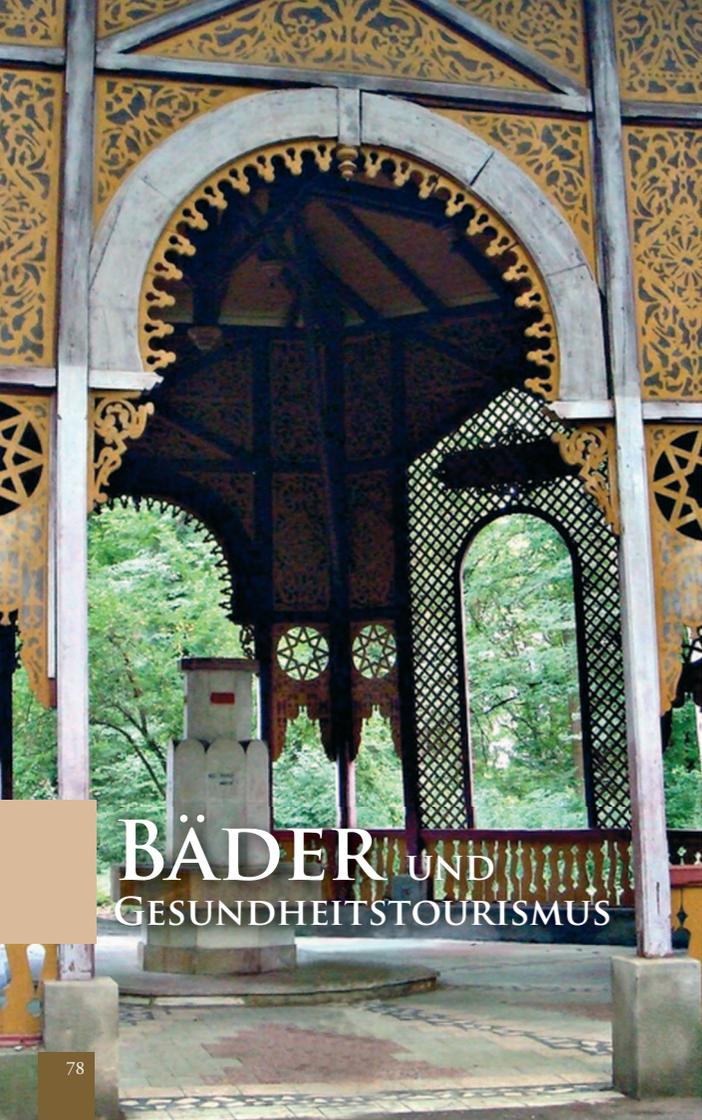
Die Insel Ada Kaleh mit ihrer einzigartigen türkischen Kultur verschwand in den Fluten der aufgestauten Donau. An die Ruinen der 1970 gesprengten Kronenkapelle, 1855 an der Stelle errichtet, wo die 1853 wieder aufgefundene Heilige Ungarische Krone nach der gescheiterten Revolution von 1848-1849 vergraben war, erinnert nur noch eine schlichte Gedenktafel.

ORSCHOWA / ORȘOVA

Als Zugeständnis an die traditionell großen Teile der Bevölkerung ethnischer Minderheiten katholischen Glaubens, darunter auch Deutsche, Ungarn und Tschechen, hat der Temeswarer Architekt **Hans Fackelmann** 1972-1976 im Auftrag des rumänischen Staates die einzige während der Zeit des kommunistischen Regimes errichtete katholische Kirche gebaut.

Mitgewirkt haben Dr. Ing. Victor Gioncu und Künstler wie Gabriel Popa und Peter Jecza. Dank der eigenwilligen Architektur und Malerei entstand ein sehenswertes Gotteshaus: Ein steinernes Zelt mit einem Dach in Form eines Kreuzes. Dargestellt auf dem modernen Kreuzweg sind John Lennon als Jünger und Lenin in der Schar der Pharisäer neben Pontius Pilatus. Judas trägt die Züge des Securitate-Spitzels der Temeswarer Kunsthochschule, und die weltweit bekannte ehemalige Olympia-Siegerin Nadia Comăneci trauert an der Seite der Gottesmutter beim gekreuzigten Jesus.





BÄDER UND GESUNDHEITSTOURISMUS

Das Banat birgt die selben exzellenten Voraussetzungen für Gesundheitstourismus wie die Pannonische Tiefebene, an deren Ostrand es liegt. Im Untergrund des Banats gibt es dasselbe „mineralienhaltige Warmwassermeer“ – nur ist dessen Nutzung durch ein paar wegen amateurhaftem Vorgehen jämmerlich gescheiterte Ansätze in der Zeit des Nationalkommunismus unter Nicolae Ceaușescu gründlich kompromittiert worden.

So fällt einem beim Stichwort „Gesundheitstourismus im Banat“ spontan nur **HERKULESBAD/Băile Herculane** und **BUSIASCH/Buziaș**.

Busiasch – „Kurort deines Herzens“ – so wirbt die Stadt noch immer. Das Busiascher Mineralwasser ist bis heute eines der gefragtesten Heil- und Tafelwasser der Region. Schon die Römer haben die Heilkraft des kohlen säurehaltigen Mineralwassers genutzt. Zu den prominentesten Kurgästen gehörten viel später Kaiser Franz Joseph von Österreich und König Ferdinand von Rumänien aus dem Hause Sigmaringen-Hohenzollern.

Zu den Besonderheiten der Kuranlagen zählt ein 20 Hektar großer Park mit zahlreichen seltenen Baumarten und ein 500 m langer überdachter Spazierweg in türkisch-byzantinischem Stil, der einzigartig in Rumänien und in ähnlicher Form nur noch in Karlsbad und Baden-Baden anzutreffen ist.

BAD FELIX/Băile Felix, nur 10 km von Großwardein/Oradea entfernt, hat seine Kur- und Badehotels modernisiert, für junges Klientel einen Aqua Park errichtet, und baut, basierend auf dem Thermalwasser mit einer Quelltemperatur von 40-49°C und dem einzigartigen Bioklima mit perfekt ausgeglichener Luftfeuchtigkeit erfolgreich seine Infrastruktur aus.

*„Plötzlich und ohne jede Ankündigung tauchte vor mir ein prachtvoller Kurort auf, der so gar nicht in dieses tiefe, wilde Tal zu passen schien: **Herkulesbad**. Der Stuck aus der Zeit der Jahrhundertwende schien wie aus Zuckerguß; es gab terrakottafarbene Balustraden, Zwergpalmen, spitzblättrige Agaven in elegant geschwungenen Urnen, eiförmige Kuppeln, bleigraue Schuppenziegel, gekrönt von zackigen Firsten, und durch gläserne Doppeltüren sah man prächtige hortensien gesäumte Treppenfluchten, die zu Kursälen emporführten, wo das heilkräftige Wasser aus Kränen und Springbrunnen sprudelte. Seine Triumphe über eine ganze Ganovengalerie von äußerlichen und innerlichen Beschwerden hatten den Ort schon in römischer Zeit berühmt gemacht; Legaten, Zenturionen und Militärtribune hatten hier die wohltuende Wirkung des Wassers genossen, im Schutze von Herkules und einem halben Dutzend minderere Gottheiten, und die aus dem neunzehnten Jahrhundert stammende Statue des muskelbepackten, in sein Löwenfell gehüllten Helden im Stadtmittelpunkt zeugten davon, daß der alte Ruhm nicht vergessen war. Das kränkelnde Bürgertum Osteuropas in Reifrock und Zylinderhut, mit Säbelhülle und Tschapka, weiten Ärmeln und flachem Strohhut ging seit mehr als einem Jahrhundert in dem wiederentdeckten Kurort ein und aus.“*

Patrick Leigh Fermor

ZWISCHEN WÄLDERN UND WASSER



Weit über die Grenzen des Landes hinaus sind die Kunstfertigkeiten rumänischer Ärzte bekannt.

**Clinica Dentară Prof. Dr. Bratu
S.C. Dental Experts S.R.L.**

Prof. Dr. Emanuel Bratu
Str. Memorandului Nr. 16
Timișoara, România
Telefon: 0040-256-275 221
E-mail: info@dentalexerts.ro
www.dentalexerts.ro

**Cabinet Stomatologic Individual
"Profident"**

Prof. Dr. Angela Codruța Podariu
B-dul Revoluției Nr. 22, Apt. 1
Timișoara, România
Telefon: 0040-256-497 345
E-mail: profidenttm@yahoo.com

Airport-Transfers, Premium Limousinenservice, Mietwagen



CityLimo
LIMOUSINE SERVICE
www.citylimo.ro Telefon: 0040-736-644 122

CityCab
AIRPORT SHUTTLE
www.citycab.ro



Telefon: 0040-742-106 754
E-mail: office@citycar.ro
www.citycar.ro

Eine Vielzahl von Hotels und Pensionen aller Kategorien steht den Besuchern und Gästen zur Verfügung. Stellvertretend für alle nennen wir davon einige, die im Rahmen der Temeswar- und Banat-Programme als Standorte geeignet sind, und die sich - wie das Kolpinghaus - um die Berufsausbildung verdient machen.

Bei der Auswahl Ihrer Unterkunft sind die Incoming-Agenturen gerne behilflich.

Hotel TIMIȘOARA

Str. Mărășești Nr. 1 – 3
300086 Timișoara
Județul Timiș, România
Telefon: 0040-256-498 852
www.hoteltimisoara.ro

Restaurant & Pension Royal

Aleea Țesătorilor Nr. 11
305500 Lugoj
Județul Timiș, România
Telefon: 0040-256-350 470
Mobil RO: 0040-731 326 171
www.restaurantroyal.ro

Pension Monica & Géza

Monica Tüdös
317137 Miniș
Județul Arad, România
Telefon: 0040-723 768 723
Telefon: 0040-748 217 107
E-mail: agrotur@yahoo.com

**Kolpinghaus Karansebesch/
Caransebeș**

Str. Subdeal Nr. 4 C
325400 Caransebeș
Județul Caraș-Severin, România
Telefon: 0040-757 021 719
www.caransebes.kolping.ro

Casa ALTRINGEN

Sat Altringen Nr. 21
Comuna Bogda
Județul Timiș, România
Telefon: 0040-256-234 315
www.casaaltringen.ro

Hotelpension SAFRANE

Str. Trandafirilor Nr. 97
325200 - Băile Herculane
Județul Caraș-Severin, România
Telefon: 0040-255-56 1000
Mobil RO: 0040-721 80 43 53
Mobil DE: 0049-179 7370465
E-mail: hotel.safrane@gmail.com

GROSSWARDEIN/ORADEA

Die Stadt mit ihren knapp 200.000 Einwohnern und ihrer unangefochtenen, vor allen anderen rumänischen Städten, kürzesten Entfernung zu Wien, vereint eine Reihe von Superlativen.

Den Beweis, dass die Einflüsse nicht an den Grenzen haltmachten, liefern die Gebäudefassaden der Innenstadt, die im Jugendstil, mit Einflüssen der österreichischen Sezession, erschaffen sind: Palais Schwarzer Adler, Moskovits Miksa Palast, Ullmann Palast, Sztarill Palast, Poynár Haus, das Gebäude der Anwaltskammer usw.

Der Barock, und mancherorts auch der Eklektizismus, tragen zur Architekturmélange bei.

Der Platz der Vereinigung mit der berühmten Mondkirche vereint sechs Baustile.

Die Burg ist eines der wichtigsten architektonischen spätmittelalterlichen Monumente Siebenbürgens. Der ungarische König Ladislaus I. (1077-1095) befand sich auf dem Gebiet des heutigen Großwardein, als ihn die Müdigkeit überfiel und er einschlief. Im Traum befahl ihm ein Engel, an dieser Stelle ein Kloster zu erbauen. Dieses Kloster stand an der Stelle des Zentrums der zukünftigen Burg, die – heute restauriert und in den Stadtarchitektur integriert – eine der schönsten Promenaden Großwardeins ist.

Der Komplex des Römisch-Katholischen Bistums mit der Römisch-Katholischen Kathedrale Mariä Himmelfahrt, der Römisch-Katholischen Bischofsresidenz und der Kanonikerreihe mit den Domherrengebäuden, bildet eine der größten Barockanlagen Südosteuropas.

Treibende Kraft ist Bischof László Böcskei, dem es zu verdanken ist, dass ein juwelengleiches Museum auf einer der Emporen und ein Zentrum für religiösen Tourismus entstand.

Römisch-Katholische Diözese Grosswardein Zentrum für Religiösen Tourismus

Șirul Canonicilor Nr. 13
410161 Oradea, Județul Bihor, România
Telefon: 0040-359-433 401; 0040-771-612 714
Telefax: 0040-259-411 180
E-mail: tourinfo@varad.org
<http://tourinfo.varad.org/>

Oradea Tourism Tourism Association of Oradea and the region

Mihai Jurca – General Manager
Piața Unirii Nr. 1
410161 Oradea, Județul Bihor, România
Telefon: 0040-731-499 791
E-mail: mihai.jurca@oradea.ro
<http://oradea.travel>





CFF OBERWISCHAU

Die auf deutsch meist als „**Wassertalbahn**“ bezeichnete Waldbahn von Oberwischau, ganz im Norden Rumäniens an der ukrainischen Grenze gelegen, ist ein einzigartiges technisches Kulturgut: Auf einem Streckennetz von knapp 60 Kilometer Länge verkehren - neben Dieselloks - bis heute holzbeheizte Dampflokomotiven, womit die CFF Vișeu de Sus (rumänische Abkürzung für Căile Ferate Forestiere) weltweit wohl die letzte echte Waldbahn mit Dampfbetrieb darstellt.

Die in der österreichisch-ungarischen „**Einheitsspurweite**“ von 760mm erbaute Strecke führt kurvenreich, über Brücken und Tunnels, entlang dem Wasserfluss in ein wildromantisches Karpatental und erschließt ein riesiges Waldgebiet, wo weder Strassen noch Dörfer, dafür aber Bär und Wolf heimisch sind.

In den meisten europäischen Ländern spätestens nach 1945 durch Forststrassen ersetzt, hielten sich in Rumänien die Waldbahnen sehr lange: 1970 betrieb die staatliche Forstverwaltung noch über 3000 Streckenkilometer, bis 1986 fertigte Rumänien sogar noch neue Waldbahndampfloks, und 1989 gab es immer noch über 15 Waldbahnen mit knapp 1000 Kilometer Gleis.

Die wirtschaftlichen Veränderungen nach 1990 wirkten sich auf die ehemals staatlichen Waldbahnen „**CFF**“ verheerend aus: Innerhalb weniger Jahre wurden alle stillgelegt, abgebaut, Loks und Wagen verschrottet oder verkauft. Eine einzige Bahn fährt heute noch - die Wassertalbahn. Und sie erfüllt bis heute ihren ursprünglichen Zweck als Waldbahn, den Holztransport.

Der mit Schweizer Unterstützung gegründete gemeinnützige Verein „**Wassertalbahn**“ engagiert sich in der Beratung, dem Aufbau touristischer Strukturen und der touristischen Bekanntmachung der Bahn, die sich zu einer Touristenattraktion ersten Ranges entwickelt hat.

Eine Bahnfahrt hinter einer altertümlichen Dampfloks durch das wilde Tal hinauf in das als EU-Biosphärenreservat deklarierte Marmarosch-Gebirge ist ein unvergessliches Erlebnis.

Die letzte Waldbahn Rumäniens hat, nicht zuletzt dank dem Tourismus, eine Zukunft.



CFF Vișeu de Sus S.R.L.
Strada Cerbului Nr. 5
435700 Vișeu de Sus
Județul Maramureș, România
Telefon: 0040-262 353 381
Fax: 0040-262 353 384
Mobil: 0040-744 686 716
E-mail: info@cffviseu.com
www.cffviseu.ro



Entdecken Sie die MARMAROSCH/ MARAMUREȘ



1. Tag: Anreise über **Baia Mare**. Von dort aus sehen Sie bereits die Höhenzüge der Waldkarpaten, bevor Sie auf einer landschaftlich herrlichen Serpentinstraße den Höhenzug in die Marmarosch, dem Landstrich Nordwestrumäniens an der Grenze zur Ukraine, überqueren.

Die Maramuresch dürfte die ursprünglichste Region Rumäniens sein. Hier messen die Uhren angeblich nicht die Zeit, sondern die Ewigkeit. Zu Recht wird die Marmarosch auch als lebendiges Museum der guten alten Zeit angesehen.

Ihr Mittagessen nehmen Sie in einer Forellenzüchtereierei in der Ortschaft Mara ein.

Weiterfahrt nach Desești, wo einige der berühmten Holzkirchen der Marmarosch zu sehen sind, die zum Teil zum UNESCO-Welterbe zählen.

Übernachtung in einer authentisch/rustikalen Pension in **Desești** oder in **Sighetu Marmației**.

2. Tag: Morgens besuchen Sie die außerordentlich sehenswerten Gedenkstätte für die Opfer des Kommunismus und des Widerstandes.

Danach machen Sie einen Abstecher nach Westen, an der ukrainischen Grenze entlang, nach **Săpânța** zum Besuch des „*Lustigen Friedhofs*“. Auf den blau gestrichenen Kreuzen ist neben dem farbig ausgemalten Halbportrait des Verstorbenen auch ein pffiffig-ironischer Nachruf als Schüttelreim eingeschnitzt.

Weiterfahrt ins Tal der Iza mit seinen vielen geschnitzten Holztoren zum **Kloster Bârsana**. Das wunderschön restaurierte Kloster besteht aus einem Ensemble typischer Holzkirchen und liegt in landschaftlich sehr reizvoller Umgebung.

Einkehr zum Mittagessen im Kloster.

Anschliessend Weiterfahrt nach **Oberwischau** zum Zimmerbezug in einer Hotelpension oder zur Übernachtung im Hotelzug.

3. Tag: Pünktlich fährt die Waldbahn durch das Wassertal ins Herz der Marmarosch bis in die Paltin-Berge an der Grenze zur Ukraine. Wenn die Dampfbahn durch das Tal fährt erinnert es oft an einen Drachen aus der Sage, denn sonst ist die Natur von allem Modernen unberührt.

Nachmittags kehren Sie von einer erlebnisreichen und unvergesslichen Fahrt zurück.

4. Tag: Weiterreise oder Rückreise in Ihre Ausgangsorte.





PASSAGE

TRAVEL CONCEPTS ROMANIA



Ramona LAMBING

Ihre Incoming Agentur für Rumänien

PASSAGE Travel Concepts

Die Wurzeln der Reiseverkehrskauffrau liegen im Banat. Deshalb hat Ramona Lambing, nach mehr als 25 Jahren in der deutschen Reisebranche, ein weiteres Reiseunternehmen in Temeswar eröffnet, von wo aus maßgeschneiderte Gruppen- und Sonderreisen – vor allem für den deutschsprachigen Markt – entstehen. Denn jeder Mensch und jede Reise sind einzigartig.

Ob es sich dabei um Einzelpersonen handelt, die einem außergewöhnlichen Hobby nachgehen, oder um Gruppen, die auch mal einen Sonderzug anmieten, ob Tagungsorganisation, Studienreise, Incentive, Urlaubsreise oder Themenreise, spielt keine Rolle. Geschichte, Architektur, Wirtschaft, Kunst, Kultur, Musik, oder wie wär's mit einer Stadtführung „uf Schwowisch“? Auch grenzüberschreitende Reisen Rumänien – Ungarn, Serbien, Bulgarien, Moldawien oder Ukraine werden auf Wunsch organisiert. Die in dieser Broschüre als Beispiele aufgeführten Rund- und Themenreisen werden von Passage-Reisen veranstaltet. Reges Interesse finden die Selbstfahrertouren und Bausteinreisen, denen ausgewählte authentische und besonders hübsche Hotels und Pensionen zugrundegelegt werden, und die – mit dem eigenen PKW oder mit einem Mietwagen, z.B. einem Dacia Duster – in die schönsten Regionen Rumäniens führen.

Die beiden Büros verfügen über die jeweiligen Veranstalterlizenzen nach deutschem bzw. rumänischem Reiserecht. Außer dem Hauptgeschäftsfeld Reiseveranstaltung und Reiseorganisation für Gruppen, Vereine und Verbände, übernimmt die Agentur auch Incoming-Dienste für Reiseveranstalter und Busunternehmen, Vermittlung von Linienflügen

weltweit, Hotel- und Mietwagenreservierungen sowie Besorgung von Visa und Eintrittskarten.

Unser Ziel ist es, Ihnen professionell zur Seite zu stehen, den persönlichen Kontakt zu halten und Ihre Vorstellungen individuell umzusetzen.

Besonderen Wert wird darauf gelegt, dass sich die Reisen durch perfekte Abwicklung, herausragende Betreuung und unvergessliche Kontakte und Erlebnisse auszeichnen.

Passage F&T S.R.L.

Str. Patriarh Miron Cristea Nr. 5
300029 Timișoara, Județul Timiș, România
Telefon: 0040 – 356 – 405 880
Telefax: 0040 – 356 – 405 883
Mobil: 0040 – 743 737 212
E-mail: ramona.lambing@passage.ro
www.passage.ro

Passage Travel Concepts GmbH

Weinbergweg 54
D – 66119 Saarbrücken
Telefon: 0049 – 681 – 76 180 710
Telefax: 0049 – 681 – 76 180 720
Mobil: 0049 171 126 4370
E-mail: ramona.lambing@passage-travel.de
www.passage-travel.de



Herausgeber

Deutschsprachiger Wirtschaftsclub Banat
Bd. Take Ionescu Nr. 46 B/1
300124 Timișoara, Județul Timiș, România
Telefon: 0040-736 613 335
Telefax: 0040-356-268 854
E-mail: office@dwc.ro
www.dwc.ro

Verantwortlich

Ramona Lambing,
Arbeitskreis Tourismus,
DWC Banat

Texte

Ramona Lambing
Werner Kremm
Lucian M. Vărșăndan
Michael Szellner
Stegfried Thiel

Fotos

Zoltán Pázmány
Mihai Botescu
Constantin Duma
Werner Kremm
Adi Ardelean
Institutionen und Firmen privat

Design

Péter Attila Antal

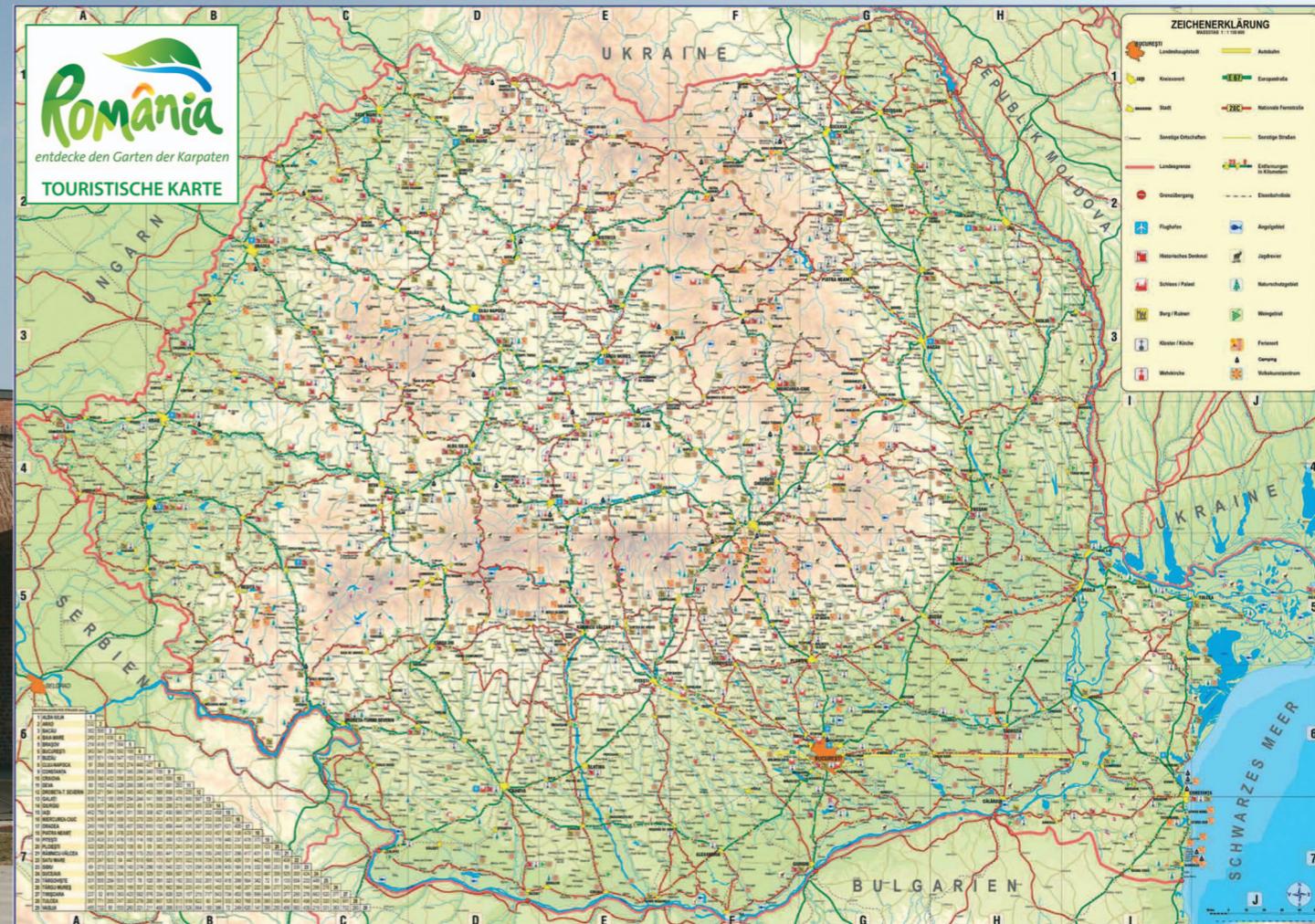
Print

PrintandSmile.ro



Der Deutschsprachige Wirtschaftsclub Banat unterstützt den Verein Temeswar Kulturhauptstadt Europas e.V. in der Kandidatur um den Titel 2021.

Copyright: Arbeitskreis Tourismus, DWC Banat



IMPRESSUM



Primăria Municipiului
Timișoara

■ TOURISMUS ■ BANAT ■ RUMĂNIEN